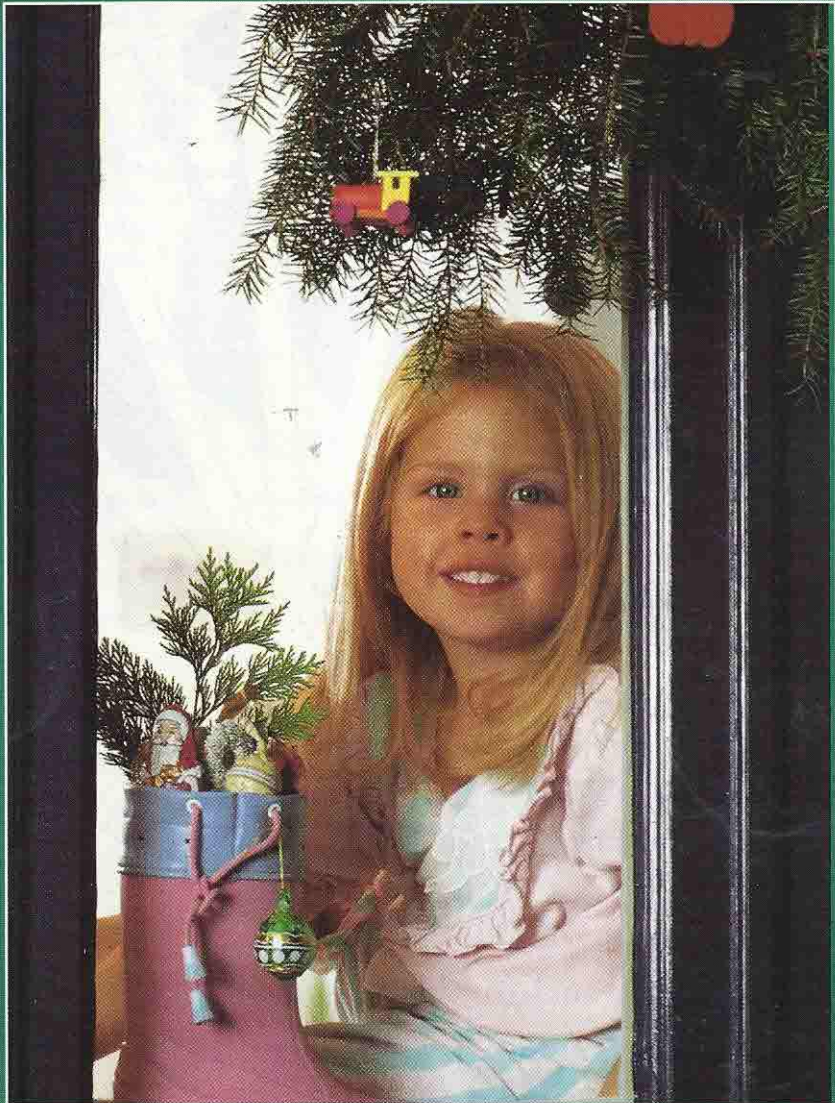


Dezember 1995

# Der Skatfreund

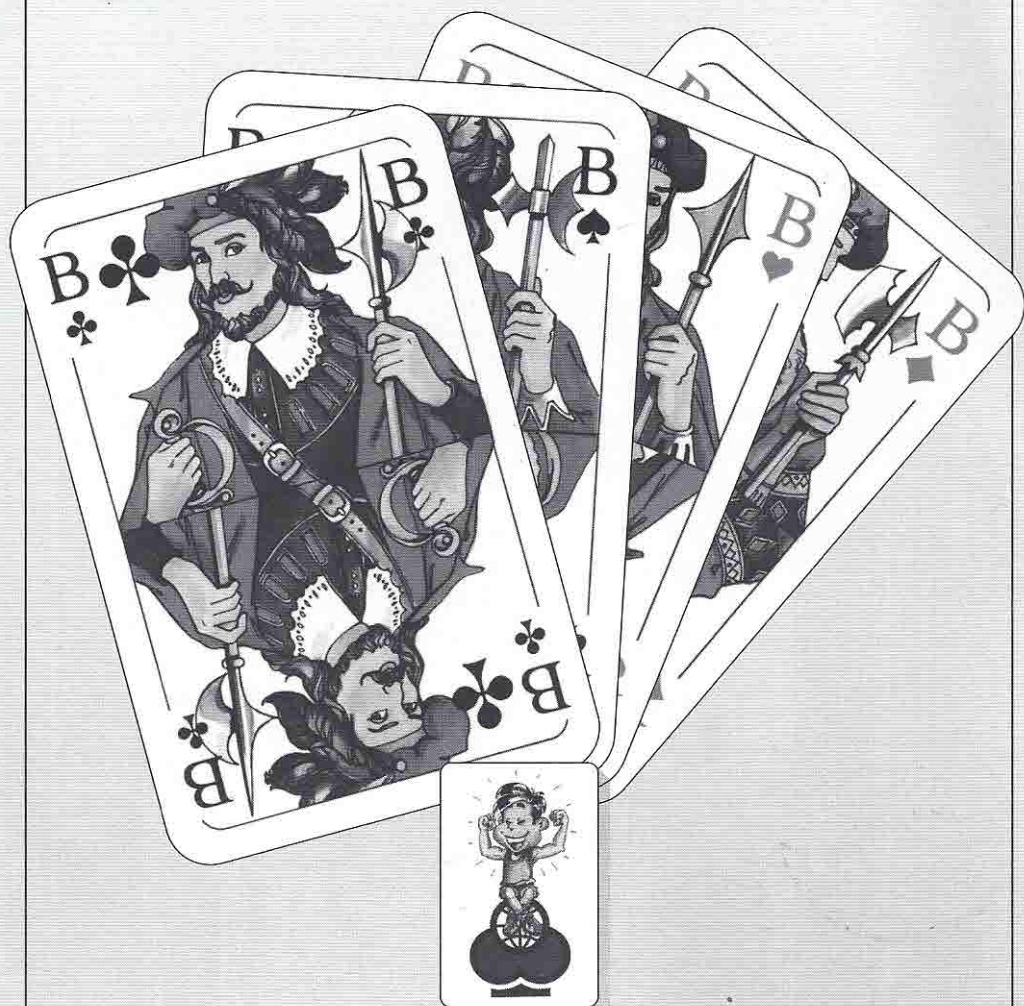


Monatsschrift des Deutschen Skatverbandes e.V.



*»Bald kommt's Christkind auch zu Dir«*

Auch für Skatspieler haben  
wir ein gutes Blatt



**carta mundi**

Europas größter Hersteller von Spielkarten

Ostwall 36 - 47638 Straelen - Postfach 1109 - 47628 Straelen  
Tel. 02834/1005 oder 1006 - Fax 02834/6005

## Angebote der Geschäftsstelle

Liebe Skatfreundinnen und Skatfreunde, rechtzeitig vor dem Jahreswechsel möchten wir auf einige interessante Angebote aufmerksam machen:

**1. Spielkarten:** Die »neue« Bitburger ist da – nunmehr noch strapazierfähiger mit glatter Rückseite –, erhältlich zu den bekannten Konditionen. Das »Vier-Farben-Blatt« können wir bei Abnahme ab 500 Stück zu einem Einzelpreis von 0,85 DM anbieten.

**2. Skatordnung:** Wir verfügen noch über einen Restbestand von 1000 Exemplaren. – Hierauf aufbauend, bieten wir im Ringordner an: »Sammlung von Skatgerichtsentscheidungen« für 30,- DM. Ein unbedingtes Muß für jeden regelkundigen Skatfreund.

**3. Verbandsabzeichen:** Sonderpreis 7,- DM.

### 4. Das besondere Geschenk

»Skat 2010« für Ihren Computer 76,- DM

»Lernvideo« – Skat für Anfänger, Fortgeschrittene und Doppelkopf 39,- DM

»Skatbücher« 9,- DM

Skat für Anfänger 14,- DM

18, 20 – nur nicht passen 35,- DM

»Bierkrüge«

aus Porzellan mit Spitzdeckel 39,- DM

aus Porzellan mit Flachdeckel 32,- DM

aus Glas mit Flachdeckel 20,- DM

»Krawatten«

mit diversen Skatmotiven 25,- DM

»Broschen«

mit diversen Skatmotiven 20,- DM

Alle Artikel zuzüglich den bekannten Versandkosten!

Wir wünschen allen Skatfreundinnen und Skatfreunden ein gesegnetes Weihnachtsfest und einen guten Rutsch in das neue Skatjahr.

Das Team der Geschäftsstelle

## DMM 1996 in Vellmar

– Zimmervermittlung –

Am 27. und 28. April 1996 finden in Vellmar die 26. Deutschen Skatmeisterschaften im Mannschaftskampf statt.

Es besteht ab sofort die Möglichkeit der Zimmerreservierung in drei komfortablen Kasseler Hotels. Pro Person im Doppelzimmer Übernachtung mit Frühstücksbuffet 60,-DM Reservierungen über den jeweiligen Landesverband oder den ausrichtenden Verein:

**Skatclub »Blanke 10« Vellmar**  
**Eva Hillewerth, Goethestraße 73,**  
**34119 Kassel, Tel. (0561) 77 26 77**

## Veranstaltungen

### Preisskat Städtischer Saalbau, Iserlohn

Letmathe, 28. Dezember 1995 - 18 Uhr:

2 x 48 Spiele, Startgeld 16,- DM. Abreitzgeld 1.- 3. Spiel 1,- DM, danach 2,- DM. Preise: 1.= 500,- DM, 2.= 300,- DM, 3.= 200,- DM, 4.= 100,- DM; + Sachpreise.

### Skat – Weltcup

#### Vier-Serien-Turniere

30. Dezember 1995 – Beginn: 10.00 Uhr

im »Clubheim BU«, Steilshooper Straße 210 22307 Hamburg, Info: (0 40) 5 11 96 72

### 17. Zuckerhut-Skatturnier in 50189 Elsdorf/Rhld., 30. Dezember 1995 – 14 Uhr:

Festhalle, Gladbacher Str.; 1. Preis 1000,- DM + Pokal, weitere Geld- und Sachpreise.

Telefon ab 18 Uhr (0 22 74) 67 48.

### Offene Unnaer Stadtmeisterschaft, Stadthalle,

13. Januar 1996 – 15 Uhr, 59425 Unna-Königsborn; Preise: 1. = 1000,- DM, 2.= 600,-DM, 3.= 300,-DM. Weitere Sachpreise, mindestens jeder vierte Teilnehmer erhält einen Preis. Voranmeldung nicht erforderlich.

# Aller Laster Anfang Altdeutsche Spielkarten 1500 – 1650. Eine Ausstellung des Germanischen Nationalmuseums in Nürnberg vom 9. November 1995 bis 25. Februar 1996

Das Germanische Museum zeigt in der Zeit vom 9. November 1995 bis zum 25. Februar 1996 in der Ausstellungshalle II seines Erweiterungsbaus in Nürnberg, Kartäusergasse 1, die Ausstellung »Aller Laster Anfang. Altdeutsche Spielkarten 1500 – 1650.« Öffnungszeiten: Dienstag – Sonntag 10 – 17 Uhr, Mittwoch 10 – 21 Uhr. Geschlossen: Montag, ferner am 24., 25., 31. 12. 1995, 1. 1. und 20. 2. 1996.

Die Schau wurde aus den Beständen der Graphischen Sammlung des Germanischen Nationalmuseums und des Deutschen Spielkarten-Museums in Leinfelden-Echterdingen zusammengestellt. Beide Museen verfügen zusammen über einen Großteil der heute noch erhaltenen altdeutschen Holzschnittkarten.

Ausgestellt sind Gebrauchsspielkarten aus den verschiedenen Herstellungszentren wie Nürnberg, Ulm, Augsburg, Frankfurt, München und Wien. Höhepunkte bilden die kostbaren, illuminierten Nürnberger Spielkarten von Sebald Behaim und Hans Schäußlein, Peter Flötner und Jost Amman.

Die Auswahl wurde bereits im Jahr 1993 im Deutschen Spielkarten-Museum in Leinfelden-Echterdingen gezeigt. Die Nürnberger Ausstellung erweitert den Rahmen jedoch. Sie behandelt nicht nur die Entwicklungs- und Typengeschichte der deutschen Spielkarte im 16. Jahrhundert, sondern stellt auch das kulturhistorische Umfeld des Kartenspiels dar. Der Besucher erhält Informationen über die Herstellung und den Gebrauch von Spielkarten sowie über den kirchlichen und obrigkeitlichen Umgang mit des »Teufels Gebetbuch«. Weitere Gegenstände aus den Sammlungen des Germanischen Nationalmuseums – Bücher, Dokumente, Hausgeräte – ergänzen die Schau und liefern Anschauungsmaterial zu einer kleinen Kulturgeschichte des Kartenspiels.

Ein Bestandskatalog der Sammlungen beider Museen, der für Forscher, Sammler und Liebhaber alter Spielkarten als Handbuch dienen kann und 336 Seiten mit 165 Abbildungen umfaßt, kann an Ort und Stelle erworben werden.

*Fröhliche Weihnachten und  
ein Gutes Neues Jahr wünschen allen  
das Präsidium des DSKV und  
die »Skatfreund«-Redaktion*





**Aus dem Inhalt**

- Veranstaltungen
- Das schwarze Brett
- Thüringen-Pokal
- DGSKV
- 25 Jahre Vernemer Buben
- Sachsen Pokal
- 30 Jahre
- »65« Stadtallendorf
- Turniere in
- Elmshorn
- Bremen
- Hude
- Varel
- Ihre Meinung
- Das Deutsche Skatgericht
- Reiseberichte
- Aus den Landesverbänden

**Titelfoto:**

Jochen Blume (Deike)

# Der Skatfreund



WENN SICH  
WEIHNACHTEN KEINE  
SCHWALBE ZEIGT,  
DAS JAHR SICH SCHNELL  
DEM ENDE NEIGT

# 1995

Dezember 1995

## Gemeinsame Erklärung DSkV – ISPA

Liebe Skatfreundinnen, liebe Skatfreunde,

nach nahezu 20 Jahren seit Bestehen der International Skat Players Association (ISPA-World) hat der Kongreß des Deutschen Skatverbandes (DSkV) 1994 das neue Präsidium beauftragt, Kontakte zur ISPA aufzunehmen und dafür einen genau definierten Ausschuß zu bilden, um ein möglichst großes Meinungsspektrum zu haben.

DSkV-Präsident Heinz Jahnke nahm Ende 1994 Kontakt zum Präsidenten der ISPA, Heinz-Joachim Schindler, auf und vereinbarte mit ihm ein erstes Gespräch für Februar 1995, an dem dann vier hochrangige Vertreter jedes Verbandes teilnahmen.

Im Vorfeld hob der DSkV bereits das Spielverbot für seine Mitglieder bei Europa- und Weltmeisterschaften der ISPA-World auf. Das Verbot der Doppelmitgliedschaft, das der Deutsche Skatkongreß 1978 beschlossen hat, hat noch heute Bestand. Die wesentlichen Gründe für den Beschluß waren einige geänderte Skatregeln der ISPA, die vom DSkV als Provokation betrachtet wurden, ob-

wohl sie auch im DSkV strittig sind, sowie die als zu kommerziell eingeschätzten Preisgestaltungen und Teilnahmebedingungen auf ISPA-Turnieren. Das Verbot wird seitens der ISPA zwar respektiert, stößt jedoch dort nach wie vor auf Unverständnis.

Das erste Kontaktgespräch sowie die im August 1995 durchgeführte erste offizielle Ausschusssitzung fanden in positiver Atmosphäre statt und brachten weitere, für alle Skatspieler/innen erfreuliche Ergebnisse. Hierzu verweisen wir auf die Berichte im »Skatfreund« und im »Skatmagazin«

Die vom Vorstand der ISPA-World sowie der ordentlichen Mitgliederversammlung der ISPA-Deutschland und dem Verbandstag des DSkV zwischenzeitlich bestätigten Beschlüsse gestatten allen Mitgliedern der beiden Verbände die Teilnahme an allen offenen gegenseitigen Veranstaltungen. D. h. konkret:

DSkV-Mitglieder dürfen an der offenen internationalen Deutschen Einzelmeisterschaft der ISPA-Deutschland, der Europa- oder Weltmeisterschaft der ISPA-World, ISPA-Mitglieder am

Deutschen Damenpokal, am Städtepokal und am Deutschlandpokal des DSkV teilnehmen.

Ausgeschlossen bleiben nur die Bundesliga der ISPA sowie die Deutschen Meisterschaften des DSkV (DEM, DMM, BL, DSJM). Über das gegenstehende Doppelmitgliedschaftsverbot muß der nächste Deutsche Skatkongreß des DSkV entscheiden. Eine für alle Beteiligten akzeptable Basis dafür wird der Ausschuß erarbeiten. Es ist unser erklärter Wille, im Interesse aller Skatspieler/innen freundschaftlich zusammenzuarbeiten und die Ideale des Elements »Skatspielen« im Sinne der Ziele unserer Statuten auszubauen und weiter zu entwickeln. Auch haben wir und die übrigen Ausschußmitglieder beider Verbände die Überarbeitung der Skatordnung, mit dem Ziel einer einheitlichen Skatordnung für den DSkV und die ISPA, vereinbart. Außerdem ist ein hochrangiges gemeinsames Turnier des DSkV und der ISPA-Deutschland vorgesehen.

Wir geben der Hoffnung Ausdruck, daß wir auf dem richtigen Wege sind und wünschen allen ein frohes Weihnachtsfest und ein glückliches und erfolgreiches Jahr 1996.



Heinz Jahnke,  
DSkV-Präsident



Heinz Joachim Schindler,  
Präsident ISPA Deutschland, ISPA-World

## Sonderkonto des DSkV für Kinderkrebshilfe

Der Deutsche Skatverband hat für die Aktion Kinderkrebshilfe ein Sonderkonto mit besonderen Zinskonditionen eingerichtet:

Volksbank in Soltau  
Bankleitzahl 25991636  
Konto-Nr. 3600872920

Die Einzahlung von Spenden sowie Beträgen aus den Vorturnieren »Offene Deutsche Skatmeisterschaften um den Krebshilfe Super-Cup« sollte auf dieses Konto vorgenommen werden.

Der Stand des Kontos Anfang Oktober:  
Schäfer-Reisen Mechernich 1.800,- DM  
Teilnehmer Lermoos Mai 1995 425,- DM

3-Tage-Turnier HvF Schneverdingen	250,- DM
Mechernicher Stadtmeisterschaft	250,- DM
LV 5 – Offene Skatmeisterschaft	1.200,- DM
Summe	3.925,- DM
Zugesagte Spende (Lermoos)	5.000,- DM

Spendenbescheinigungen werden im Jahre 1996 unmittelbar nach Abrechnung mit der Deutschen Krebshilfe erstellt.

Unter dem Slogan »Mitspielen heißt mithelfen« veranstaltet der Deutsche Skatverband in Verbindung mit seinen Landesverbänden, der FORD AG Köln sowie dem Kölner Stadtanzeiger eine bundesweite Skatmeisterschaft zugunsten der Kinderkrebshilfe in der Deutschen Krebshilfe.

Bei jedem anerkannten Vorturnier, dessen Termin von der Verbandsgruppe oder dem Landesverband festgelegt wird, qualifizieren sich je 100 Mitspieler die 15 Erstplatzierten sowie die be-

ste Dame, sofern sie nicht schon unter den 15 Erstplatzierten ist, für das Finale.

In der Endrunde am 14. Juli 1996 in der Kölner Messehalle wartet auf Sie in der Einzelwertung als

1. Preis ein FORD FIESTA

»Mitspielen heißt mithelfen« – Helfen Sie mit, indem Sie mitspielen!

## Thüringen-Pokal '95: 2200 DM Spenden für guten Zweck

»Endlich hat es mal geklappt, oft genug landete ich knapp geschlagen auf den Plätzen!«, strahlte Mario Gäbel. Der 29jährige vom Altenburger Skatverein »Die Luschen« sicherte sich bei der Premiere des offenen Thüringer Landespokals im Friedrichrodaer Berghotel den mit 888,- DM dotierten Sieg.

Auch wenn sich beim Pokal-Debüt hier und da kleine Schwächen offenbarten, war das Fazit, insgesamt gesehen, doch positiv. An der Veranstaltung nahmen 247 Spieler teil, darunter 19 Damen.

Die durchgeführte Tombola und Versteigerung erbrachte die stattliche Summe von exakt 2200,- DM. Von diesem Betrag flossen 1700,- DM der Kinderklinik Jena und 500,- DM dem Gothaer Tierpark zu.

Die besten Ergebnisse:	Punkte
1. Mario Gäbel, Altenburg	3336
2. Klaus Schaller, Zöllnitz	3204
3. Karl-Heinz Ritter, Flöha	3022
4. Heinz Anders, Gotha	2974

Beste Dame im Teilnehmerfeld war Johanna Köhler aus Altenburg, die 1963 Punkte erspielte.

## DGzRS begleitet die DMM

Allen Landesverbänden und Verbandsgruppen sind vor kurzem Sammelschiffchen der Deutschen Gesellschaft zur Rettung Schiffbrüchiger (DGzRS) zugegangen. Wir, die DGzRS und der DSKV, haben einen »Kooperationsvertrag« ge-

schlossen. Unsere Leistung besteht darin, bei unseren Veranstaltungen die Sammelschiffchen aufzustellen und um Spenden zu bitten. Es müssen keine Riesenbeträge herauskommen, wenn am Ende eines Jahres die Leerung erfolgt. Erwartet aber wird schon ein Betrag von ca. 60,- DM. Das müßte ohne großen Aufwand erreicht werden können. Es wäre schön, wenn sich der jeweilige Veranstalter dazu durchringen könnte, die zweite Mark ab dem vierten verlorenen Spiel zu opfern.

Die DGzRS, deren Schirmherr unser Bundespräsident ist, bemüht sich ihrerseits darum, das Staatsoberhaupt zu einem Besuch einer DMM-Endrunde zu bewegen.

Vielleicht spricht Herr Roman Herzog schon in Vellmar das Grußwort. Von der Medienwirksamkeit könnte uns nichts Besseres passieren.

Hoffentlich gelingt die Verwirklichung unseres Ziels. Und helfen Sie bitte mit, die Schiffchen zu beladen!

*Deutscher Skatverband e.V. – Das Präsidium*



DGSkV

## Frankfurt I mit bestem Ergebnis

Die Gehörlosen-Landesskatvereinigung Hessen veranstaltete am 1. April die Hessischen Skat- und Rommémeisterschaften im Einzel- und Mannschaftskampf in Griesheim bei Darmstadt. In allen Wettbewerben wurden zwei Serien durchgeführt.

Im Skatwettkampf siegte Frankfurt I mit den Skatfreunden Manfred Euler, Gustav Klein, Waldemar Konkol und Ernst Pletsch. Das Team erzielte 8328 Punkte. Den Einzelmeistertitel sicherte sich der Kasseler Michael Wagner mit 2832 Punkten.

Im Wettbewerb der Rommémannschaften war Darmstadt I unangefochten Spitze. Ralf Emig, Kerstin Kowalski, Marga Funck und Richard Marschner »verdienten« sich nur 2454 Minus-

## Jubiläum

punkte und hatten damit über 400 Punkte Vorsprung vor den Verfolgern. Entscheidend zu diesem Erfolg trugen Marga Funck und Richard Marschner bei, die im Einzel mit 369 Punkten bzw. 487 Punkten die ersten beiden Plätze belegten.



Michael Wagner (Kassel), Manfred Lepper (Wetzlar) und Otto Schmidtke (Kassel) errangen im Skateinzel die ersten drei Plätze.



Die ersten drei Plätze im Romméeinzel gingen an Marga Funck (Darmstadt), Richard Marschner (Darmstadt) und Regina Witting (Wetzlar).

### Die besten Skatergebnisse:

Mannschaften	Punkte
1. S+RC Frankfurt I	8328
2. S+RC Wetzlar	8134
3. S+RC Hanau	7841
4. S+RC Kassel I	7823
5. S+RC Offenbach	7058

### Einzelwertung

1. Michael Wagner, Kassel	2832
2. Manfred Lepper, Wetzlar	2798
3. Otto Schmidtke, Kassel	2560

4. Ernst Pletsch, Frankfurt a.M.	2817
5. Manfred Schäfer, Kassel	2526

### Die besten Romméergebnisse:

Mannschaften	Punkte
1. S+RC Darmstadt I	2454
2. S+RC Wetzlar II	2864
3. S+RC Kassel	2888
4. S+RC Darmstadt II	2971
5. S+RC Wetzlar I	3150

### Einzelwertung

1. Marga Funck, Darmstadt	369
2. Richard Marschner, Darmstadt	487
3. Regina Witting, Wetzlar	527
4. Gudrun Zintel, Darmstadt	541
5. Erika Wagner, Kassel	557

## 25 Jahre »Vernemer Buwe« Viernheim



Bei den »Vernemer Buwe« gab es Auszeichnungen für verdiente Mitglieder. Vereinsvorsitzender Herbert Meseke (Bildmitte) konnte bei den Jubiläumsfeierlichkeiten auch Bürgermeister Hofmann (rechts im Bild), der die Glückwünsche des Magistrats der Stadt Viernheim überbrachte, und den Präsidenten des Landesverbandes Südwest, Karl Ott (2.v.r.), begrüßen, der im Namen seines Landesverbandes und des Deutschen Skatverbandes zum 25jährigen Bestehen des Vereins gratulierte.



## Sachsenpokal 1995 mit fast 1000 Teilnehmern

Verbandspräsident Karl Ott überreichte neben Urkunden für 25jährige Mitgliedschaft auch DSKV-Ehrenurkunden an verdiente Mitglieder. In seinem Grußwort betonte Karl Ott, daß die »Vernemer Buwe« in der Region für viele Skatvereine Vorbildfunktion hätten. Hier zähle insbesondere Herbert Meseke zu dem Kreis, der den Landesverband Südwest aufbaute. Als langjähriger Schatzmeister des Landesverbandes wie auch der Verbandsgruppe Nordbaden habe er sich auf beiden Ebenen große Verdienste erworben. Dafür gebühre ihm ein herzliches Dankeschön. Zu den verdienstvollen Mitgliedern des Jubilars gehörten aber auch die Skatfreunde Karl Hotz, Walter Böhler, Peter Liebertz und Alfred Klefenz, die für ihr herausragendes Wirken mit einer Urkunde geehrt wurden.

Bürgermeister Hofmann dankte allen Führungskräften des Vereins für ihr Engagement, insbesondere Herbert Meseke und Ehrenstadtrat Peter Liebertz, die dafür gesorgt hätten, daß die »Vernemer Buwe« über die Mauern der Stadt hinaus bekannt geworden sind.

Nach dem Festessen ging Herbert Meseke in seiner Festrede auf die Geschichte des Vereins ein. So hätten die im Frühjahr 1970 gegründeten »Vernemer Buwe«, derzeit 38 Mitglieder stark, mehrfach an den Deutschen Meisterschaften im Mannschafts- wie auch im Einzelkampf teilgenommen. Der ganz große Erfolg sei jedoch ausgeblieben. Allein der vierte Platz von Theo Kopp bei der DEM 1981 habe als Bestmarke im Verein Bestand. In der zweiten Bundesliga sei der Verein von 1989 bis 1994 vertreten gewesen. Priorität hätte, den Wiederaufstieg zu erreichen. Die Vereinschronik weise aber auch Meistertitel aus, die von Mitgliedern auf den Ebenen der Verbandsgruppe und des Landesverbandes errungen wurden. Abschließend zeichnete Herbert Meseke eine Reihe von Mitgliedern mit der Goldenen und Silbernen Ehrennadel des Vereins aus.

Den »Vernemer Buwe« Viernheim auch an dieser Stelle herzliche Glückwünsche zum Jubiläum. Möge der Klub auch künftig eine Säule im Verbandsgeschehen sein.

*Skat ist Sport*

Beim 5. Sachsenpokal im Chemnitzer FORUM kam der Sieger in diesem Traditionswettbewerb erstmals aus den alten Bundesländern. Herbert Kaumanns aus Vallendar bei Koblenz holte sich mit 3446 Punkten den Freie-Presse-Pokal und 2000 DM. Dabei lag er aber gleich um fast 500 Zähler unter dem Siegwert des Vorjahres. Die Plätze 2 und 3 belegten Fritz Weidemann aus Jena (3283 Punkte) und Fred Schumann aus Leipzig (3219 Punkte), dotiert mit 1500 DM bzw. 1000 DM.

Die zahlenmäßig überlegene Skatunft der Region Chemnitz konnte sich diesmal nicht so erfolgreich in Szene setzen wie 1994. Bei nur zwei Rängen im absoluten Spitzenbereich (4. Gerhard Melzer, Gelenau, 3217 Punkte; 12. Manfred Fischer, Kriebethal über Mittweida, 3085 Punkte) hatte sie speziell gegenüber den Thüringer Konkurrenten klar das Nachsehen. Die brachten nämlich gleich fünf Vertreter unter die besten Zwölf. Verdienen die Plätze von Peter Münch, Zwickau (18.– 2971 Punkte), Uwe Uhlig, Auerbach (24.– 2872 Punkte) und Thomas Escher, Waldheim (29.– 2801 Punkte) immerhin noch Beachtung, so muß man die Leistungen des Zwickauers Hans Weber regelrecht bewundern: Mit 82 (!) Jahren legte der Clubspieler von »Grandouvert 89« stattliche 2740 Zähler hin und ließ als 33. so manchen namhaften Skater hinter sich.

In der Damen-Sonderwertung triumphierte Ruth Bochmann, Niederwürschnitz (2862 Punkte) vor Gustel Rutsch, Gronau (2637 Punkte). Überraschend indes endete die Junioren-Sonderwertung. Sie gewann mit Adam Kolodziejczyk (3013 Punkte) unerwartet ein polnischer Skatfreund. Im übrigen dominierte hier die Streitmacht aus der Junioren-Hochburg Wernsdorf: 2. Hendrik Kranz (2489 Punkte), 3. Daniel Hengst, (2451 Punkte), 5. Thilo Wagner (2322 Punkte).

Nahezu 1000 Turnierfreunde aus ganz Deutschland und aus Polen – darunter 54 Damen und 24 Junioren – reizten und spielten um die insgesamt rund 200 (!) Preise.

»Wieder eine hervorragende Veranstaltung« – lobte Curt Bennemann, Chef des nordrhein-

## 30 Jahre SC Stadtallendorf

westfälischen Partnerverbandes, das Ganze. Erneut war man mit zwei Sonderbussen angereist. Das alles verwundert nicht, hatte doch der Landesverband Sachsen mit dem Chemnitzer Skatclub »Nichtraucher-Ässe« als Ausrichter einen starken Organisations-Trumpf in der Hand.

*Frank Schettler*  
*Pressereferent Landesverband Sachsen*

### Die besten Ergebnisse:

#### Gesamtwertung Punkte

1. Kaumanns Herbert, Vallendar	3446
2. Weidemann Fritz, Jena	3283
3. Schumann Fred, Leipzig	3219
4. Melzer Gerhard, Gelenau	3217
5. Neubert Bernd, Großaitringen	3207
6. Weinhold Heinrich, Leopoldshöhe	3200
7. Diedrich Uwe, Düsseldorf	3184
8. Süß Günther, Altenburg	3152
9. Nürnberger Joachim, Hermsdorf	3125
10. Krug Werner, Erfurt	3103
11. Wohler Elmar, Altenburg	3095
12. Fischer Manfred, Kriebethal	3085

#### Damen-Sonderwertung Punkte

1. Bochmann Ruth, Niederwürschnitz	2862
2. Rutsch Gustel, Gronau	2637
3. Krug Angelika, Erfurt	2508

#### Junioren-Sonderwertung

1. Kolodziejczyk Adam, Polen	3013
2. Kranz Hendrik, Wernsdorf	2489
3. Hengst Daniel, Wernsdorf	2451
4. Homilius Timo, Breitenbrunn	2425
5. Wagner Tilo, Wernsdorf	2322

## 30 Jahre SC 65 e. V. Stadtallendorf

Der Skatclub 65 e. V. Stadtallendorf wurde am 4. Dezember 1965 von 16 Skatfreunden gegründet. Die Gründungsversammlung fand im damaligen Café Brückmann statt, das dann auch Vereinslokal war. Heute residiert der Verein in der Gaststätte »Goldener Hahn«

Bereits am 1. Januar 1966 ist der Skatclub 65 Stadtallendorf mit 20 Mitgliedern dem Deutschen Skatverband beigetreten. Er war der erste

im Landkreis Marburg-Biedenkopf und im Regierungsbezirk Kassel, der sich dem DSKV anschloß.

Von den Gründungsmitgliedern gehören dem Verein heute noch vier Skatfreunde an: Josef Köhler, Ernst Konopka, Manfred Müller und Heribert Schadt. Im Jubiläumsjahr führen die »65er«, die von 1966 bis 1969 dem Landesverband 6 angegliedert waren, in ihrer Mitgliederkartei fünf Damen und 31 Herren.



*Das Vereinsfoto im Jubiläumsjahr zeigt (v. l.) 1. Reihe: A. Littig, H. Albrecht, M. Müller, E. Konopka, J. Köhler, A. Rauch, I. Pschedota, M. Becker und H. Segendorf; 2. Reihe: E. Stern-jacob, R. Klose, E. Littig, H. Pschedota, U. Gutwin, M. Littig und in der 3. Reihe: K. Glorius, H. Rauch, E. Littig, M. Weber, E. Gutwin und H. Hosak.*

Schon 1969 richtete der Club die erste Hessische Skatmannschaftsmeisterschaft aus und stellte auch die Siegermannschaft. Regelmäßig wird im Frühjahr jedes Jahres die Stadtmeisterschaft und im Herbst die Kreismeisterschaft veranstaltet.

Im Jahr 1970 wurde die Verbandsgruppe 35 Kassel-Calden gegründet, der der Verein seither angehört. Mit der Ausrichtung verschiedener Einzel- und Mannschaftsmeisterschaften innerhalb der Verbandsgruppe 35 und des Landesverbandes 3 blieb man der Aktivitätswelle treu.

Große Ereignisse in der Geschichte des Vereins waren die Ausrichtung der Deutschen Skatmannschaftsmeisterschaften 1972 und 1974 sowie der Deutschen Skateinzelmeisterschaften 1985. Dadurch wurde der Name des Vereins in ganz Deutschland bekannt. Erster Vorsitzender vom Gründungstag bis Januar 1972 war Heribert

Schadt, sein Nachfolger bis 1983 Herbert Albrecht. Seit diesem Zeitpunkt hat Heinz Segendorf das Amt des Vorsitzenden inne.

Der jetzige Vorstand: 1. Vorsitzender Heinz Segendorf, 2. Vorsitzender und Schriftführer Günter Wagner, KassiererIn Ingrid Pschedota, Spielleiter Adolf Rauch, Sachwart Josef Köhler, PressewartInnen Margret Becker und Gudrun Diehl. – Ehrenvorsitzender und Ältestenrat ist seit 1984 Herbert Albrecht.

Das 30jährige Jubiläum des Skatclubs 65 e.V. Stadallendorf ist nur deshalb möglich, weil viele begeisterte Skatfreundinnen und Skatfreunde dem Verein die Treue gehalten haben und regelmäßig an den Pflichtspieltagen und Meisterschaften teilnehmen. Ihnen gebührt Lob und Anerkennung.

## 271 Teilnehmer beim Flora-Preisskat

Am 2. September fand im Casino des Hotels Royal in Elmshorn der 22. Flora-Pokal um den Preis des Verkehrs- und Bürgervereins für den besten Einzelspieler und den Preis der Stadt Elmshorn für die beste Mannschaft durch den Skatclub »Elveshörn« Elmshorn statt. An der Veranstaltung nahmen 260 Damen und Herren, drei Junioren (18 bis 21 Jahre), vier Jugendliche (16 bis 18 Jahre) und vier Schüler (bis 15 Jahre) teil. Die Damen und Herren fanden sich zudem zu 45 Vierer-Mannschaften und 34 Mixed-Paaren (eine Dame, ein Herr) zusammen. Unter den Teilnehmern konnte der »Elveshörn«-Vorsitzende Josef Schwarzenberg die amtierende Deutsche Jugendmeisterin Sibylle Evers aus Marne und die Deutschen Mannschaftsmeister der Damen und Herren vom Skatverein »Herz-7« Duvenstedt begrüßen.

Beim Turnier fand die Vergabe von insgesamt 15 Präsentkörben für besondere Punktzahlen oder Grandouverts besondere Beachtung. Hier konnte auch jemand einen Preis erhalten, dem das Kartenglück an diesem Tage nicht besonders hold war.

Nach einem zügigen Durchgang des Turniers, bei dem es nur einen Streitfall gab, den das anwesende Mitglied des Deutschen Skatgerichts, Dieter Rehmke, klärte, kam es zur Siegerehrung und Preisverteilung.



Dem Fotografen stellten sich (v. l.) Frank Pachurka, Tabea Bubau, H. C. Matzen, Elfie Frieg und Frank Jost, die in ihren Wettbewerben die Besten waren.

Überrascht war der über achtzigjährige Herbert Frahm vom Skatklub »Karo-7« Marne, der für seine hervorragende Jugendarbeit vom Turnierleiter Josef Schwarzenberg mit einem Ehrenpreis ausgezeichnet wurde.

Bester Junior war Frank Pachurka (Marne) mit 2225 Punkten, bester Jugendlicher H. C. Matzen (Marne) mit 2359 Punkten und Beste bei den Schülern die Elmshornerin Tabea Bubau mit 1806 Punkten.

Die besten Ergebnisse:	Punkte
<b>Damen-Einzel</b>	
1. Elfie Frieg, Schleusenasse Brunsbüttel	2779
2. Käte Jensen, Goldene Buben Husum	2378
3. Edda Poseck, Hamburg	2312
4. Dörthe Müller, Elveshörn Elmshorn	2302
5. Marlis Leverkusöhne, Kölln-Reisiek	2257
<b>Herren-Einzel</b>	
1. Frank Jost, Hagenow	3279
2. Rolf Brandt, Had'n Lena Meldorf	3255
3. Lothar Fischer, Rosenblatt Pinneberg	3144

## Die gute Tat

4. Jürgen Kleinschmidt, Elveshörn Elmshorn	3099
5. Bernd Franke, Skatclub St. Annen	3022

### Mannschaftswertung

1. Skatclub Friedrichsstadt	10216
2. Skatclub Kalübbe	9897
3. Had'n Lena Uetersen	9728
4. Had'n Lena Meldorf	9607
5. Skatclub St. Annen	9419

### Mixed-Wertung

1. Inge St. Johannis/Uwe Möller, Langer Peter Itzehoe	4810
2. Karin Lorenzen/Rolf Kunz, Kiel/1. SC Eckernförde	4551
3. Birgit und H.W. Hunnenberg, Langer Peter Itzehoe	4520
4. Sigrid Haack/Rolf Bergin, Elveshörn Elmshorn	4363
5. Helga Oscewski/Siegfried Urvat, Hohenlockstedt/Itzehoe	4259

## 2750 Mark für das Waisenstift Varel

Sein 2. Benefiz-Skatturnier veranstaltete der Skatclub »Lustige Gesellen« Varel am 21. Oktober 1995 im Vereinslokal »Zum grünen Baum«. Unter der Schirmherrschaft von Petra Funke, der Gattin des Varelener Bürgermeisters und Niedersächsischen Landwirtschaftsministers, hatten die »Lustigen Gesellen« Vereine, Parteien, Betriebssportgemeinschaften und ähnliche Institutionen aus Varel und Umgebung zu diesem reinen Mannschaftsturnier geladen. Zielgruppe dieser Veranstaltung waren nichtorganisierte Skatspieler, wobei organisierte Skater selbstverständlich ebenfalls herzlich willkommen waren.

Nach dem Motto »Vareler Skatspieler helfen Vareler Bürger« stand der gute Zweck im Vordergrund und nicht so sehr der Kampf organisierter Skatfreunde um Punkte und Preise, sollte doch dieses Turnier nach einer Idee des 1. Vorsitzenden Eckart Müller als Nebenzweck auch

den »Nichtprofis« die Möglichkeit bieten, den deutschen Einheitsskat und die »Lustigen Gesellen« kennenzulernen. Demzufolge war auch die Wertungsmodalität anders als bei einem normalen Turnier. Den Petra-Funke-Wanderpokal gewann zwar die punktbeste Mannschaft, die Einzelpreise wurden jedoch ausgelost. Hierzu zog die Schirmherrin aus vier verschiedenfarbigen Spielkarten eine heraus. Dieses Jahr war es die Kreuzkarte. Das bedeutete, daß der punktbeste Spieler jeder Mannschaft – dank der Unterstützung einiger Vareler Geschäftsleute – einen gut gefüllten Präsentkorb als Preis in Empfang nehmen konnte.

Enttäuscht zeigte sich der Klubvorstand lediglich von der geringen Resonanz der Vareler Vereinswelt. Lediglich sieben Mannschaften, darunter die Schirmherrin mit einer eigenen Mannschaft, fanden den Weg ins Spiellokal. Durch ihren finanziellen Einsatz, insbesondere bei einer amerikanischen Versteigerung, glichen die achtundzwanzig Spielerinnen und Spieler dieses Manko jedoch aus. Versteigert wurde eine vom Vareler Juwelier Eckhard Klein gestiftete Funkarmbanduhr der Marke »Junghans« (Verkaufspreis rund 1400 DM). Insgesamt ergab sich unter dem Strich dann ein Reinerlös von 2750 DM, der dem Leiter des Waisenstiftes Varel, Herrn Muschketat, von der Schirmherrin übergeben wurde.



Unser Foto, aufgenommen im Wohnzimmer eines Wohnhauses des Waisenstiftes Varel, zeigt (v.l.) Petra Funke bei der Scheckübergabe an Waisenstiftsleiter Muschketat, daneben die Vorstandsmitglieder der »Lustigen Gesellen« Varel mit Elke Harms, Egon Schröder und Vorsitzendem Eckart Müller. Im Vordergrund fünf strahlende Kinder.

Ach ja, neben den Kindern des Waisenstiftes gab es beim Turnier selber auch noch Sieger. Den Petra-Funke-Pokal gewannen die Gastgeber mit Henning Herz, Menno Dübbele, Markus Müller und Rolf Snakker. Als beste Dame wurde mit einem Kosmetik- und Restaurantgutschein Helga Schölzel vom Skatklub »Wahnbek 86« Rastede geehrt.

## Skatwochenende in Hude

Zum 1. Huder Skatwochenende vom 21. bis 23. Juli konnte Vorsitzender Klaus Barr vom veranstaltenden 1. Skat- und Rommeclub »Huder Klosterbuben« 110 Teilnehmer aus dem gesamten Bundesgebiet begrüßen, unter ihnen den Vizepräsidenten des Skatverbandes Niedersachsen-Bremen, Willy Janssen, die mehrfachen Deutschen Meisterinnen Angelika Bender und Erika Suhling sowie den amtierenden Deutschen Seniorenmeister Franz Behrendt.

Bei diesem erstmalig ausgetragenen Turnier über drei Tage kamen zehn Serien in die Gesamtwertung. Zu den letzten drei Serien erfolgte Setzen nach dem vorhergehenden Punktestand.

Aus den ersten beiden Serien des pünktlich gestarteten Turniers ging Skfr. Friedrichs aus Wiesmoor mit 2905 Punkten als Tagessieger hervor. Er erhielt eine Geldprämie von 300,- DM. Weitere Preisgelder verdienten sich die Nächstplatzierten. Im Bild (v. l.) Jörg Onken, H.-Wilhelm



Berding, Damensiegerin Angelika Bender, Willy Janssen, Klaus Barr und Ingo Barr.

Bei den Mannschaften errangen die »Findorfer Buben« mit 9263 Punkten den Tagessieg und 320,- DM Preisgeld.

Was am Freitag pünktlich begonnen hatte, konnte am Samstagmorgen pünktlich fortgesetzt werden. An diesem zweiten Spieltag waren immerhin fünf Serien zu absolvieren. Den Tagessieg verbuchte Angelika Bender aus Darmstadt mit 6563 Punkten und dazu einen Geldpreis von 600,- DM. Mit ebenfalls 600,- DM wurde als beste Mannschaft »Hendikepp« ausgezeichnet, die 23301 Punkte erzielte. Für die Nächstplatzierten gab es eine Reihe weiterer Geldpreise.

Die restlichen drei Serien am Sonntag fanden in Skfr. Schmidt, der mit 4469 Punkten aufwartete, ihren Tagessieger. Dafür gab es 400,- DM. Den gleichen Lohn verdiente sich der Skatclub Hoya mit 14115 Punkten als Tagessieger in der Mannschaftswertung.

Da an allen drei Tagen die Auswertung mit Hilfe eines Computers vorgenommen wurde, lagen die Ergebnislisten schnell vor, so daß die Preisverteilung zum vorgesehenen Zeitpunkt vorgenommen werden konnte. Geldpreise für die Gesamtwertung und weitere Preise für die Seriensieger der Einzel- und Mannschaftswertung fanden ihre neuen Besitzer.

Die Siegerehrung nahm der »Vize« des SKVNB, Willy Janssen, vor. Mit 11128 Punkten war die Darmstädterin Angelika Bender die beste Dame des Turniers. Dafür erhielt sie 300,- DM und einen Pokal. Den Mannschaftssieg errang der Skatclub Hoya mit 44149 Punkten (1600,- DM und ein Pokal) vor den Mannschaften »Hendikepp« mit 42981 Punkten und »Auf den letzten Drücker« mit 41894 Punkten. In der Gesamteinzelswertung siegte Skfr. Dollan mit 12554 Punkten. Dafür konnte er 1500,- DM und einen Pokal in Empfang nehmen. Die nächstfolgenden Plätze belegten die Skatfreunde Freymuth (SC Hoya, 12350 Punkte) und Friedrichs (»Friesenjungs« Wiesmoor, 12221 Punkte).

Das Turnier war von Klaus Barr und seinen Helfern gut organisiert. Leider erreichte die Teilnehmerzahl nicht die Erwartungen. Es gab aber auch kleine Probleme. Die Turnierleitung war davon ausgegangen, daß jeder Teilnehmer an allen drei Tagen ein gutes Essen einnimmt. Die hoch-

sommerliche Hitze ließ jedoch die Zahl der »Wil-ligen« nur bei etwa 70% einpendeln. Auch nicht gerade als Glücksgriff erwies sich der Termin mitten in den Ferien. Für das nächste Jahr wird Klaus Barr einiges ändern. Man darf sicher sein, daß das 2. Huder Skatwochenende ein voller Erfolg werden wird.

### Inge Lotz (Kiel) Doppelsiegerin in Bremen

Termine ... Termine ... Termine ... aber verzichten wollten die Bremer auf die Durchführung des schönen Turniers um den Roland-Pokal auch nicht. Obwohl gute Preise ausgewiesen waren, entsprach der Besuch des diesjährigen Turniers nicht den Vorstellungen des Veranstalters.

»Um auch hier eine gewisse Attraktivität reinzubringen, werden wir uns für das nächste Jahr etwas einfallen lassen müssen«, meinte Bremens Skatpräsident Willy Janssen. Dennoch freute er sich, daß Vereine wie z. B. »Ramsch Hand« (22), »Findorffer Buben« (16), I. SC Moordeich (14) und »Die Glücksritter« Ritterhude (12) stark vertreten waren. Zu beklagen war aber, daß sehr viele Vereine nicht einmal einen Spieler entsandt hatten.

Erfolgreiche Titelverteidiger und somit erneute Gewinner des Roland-Pokals waren »Die Glücksritter« Ritterhude II mit Edgar Ammermann, Harry Ewald, Silvio Härtel und Marcus Hölters, die 9717 Punkte erzielten. Klubvorsitzende Angelika Albrecht versicherte stolz, daß der »Pott« ab 1996 im Vereinslokal bleiben werde, weil er dann ihrer Auffassung nach zum dritten Mal nach Ritterhude geht.

Auf den weiteren Plätzen folgten die »Beverstedter Jungs« (9484 Punkte), die »Findorffer Buben« (9209 Punkte) und »Die Glücksritter« Ritterhude I (9205 Punkte).

Die beste Damenmannschaft war ein gemischtes Team aus Bremen und Bremerhaven mit Petra Pffennig, Lisa Schwake, Ursel Ziolkowski und Irmgard Henjes, die 8276 Punkte erspielten. Für jede Dame gab es eine Medaille, einen Blumenstrauß und den begehrten Meyerhoff-Pokal.

Als bester Junior freute sich Christian Vollmer von den »Anfängern« Bremen (2392 Punkte) über 100,- DM und einen Pokal.

Inge Lotz von den »Förde-Jungs« Kiel war mit 2870 Punkte zugleich beste Dame und Seniorin. Sie erhielt den Meyerhoff-Pokal, Preisgeld und Blumen – klar, daß sie mit sich und dem Rest der Welt zufrieden war.

Als Gesamtsieger ging Dieter Schöpfer von den »Findorffer Buben« mit 3126 Punkten aus dem Turnier hervor. Der Lohn waren 1000,- DM und ein Pokal. Den zweiten Platz, dotiert mit 600,- DM, belegte Rainer Warkentin von den »Vahrer Buben« mit 3036 Punkten vor Hans Sander von den »Beverstedter Jungs« mit 3015 Punkten, der 300,- DM erhielt.

#### Weitere Bestergebnisse:

#### Punkte

4. Franz Behredt, 18 – 20 nur nicht passen Schwanewede	2963
5. Hermann Hahn, Glücksburg Bremen	2931
6. Johannes Akyel, Trumpf-As Diepholz	2877
7. . . . Teuerholz	2846
. . .	2846
8. Edgar Ammermann, Die Glücksritter Ritterhude	2845
9. Claus Lalla, Trumpf-As Diepholz	2796
10. Jakob Kaster, Alsterdorf Hamburg	2700

### Mit »Rochusbuben« in Griechenland

Am 21. September 1995 startete der Skat- und Rommé-Club »Die Rochusbuben« Hanau – Großauheim mit Freunden beider Spiele aus Hannover, Hamburg, Berlin, Nürnberg, Mannheim und Frankfurt/M. zum zweiten Mal nach Griechenland. Wie bei jeder Reise waren etwa zwei Drittel bekannte Gesichter mit von der Partie. Zum Teil machten die Urlaubsfreunde bereits die fünfte oder sechste »Rochusbuben«-Reise mit. Auch bei dieser Reise hat jeder einzelne dazu beigetragen, daß es ein schöner Urlaub wurde. »Wir möchten uns bei allen Teilnehmern bedanken und freuen uns über die Treue der einen wie auch über das Vertrauen der anderen, die zum ersten Mal



bei einer unserer Reisen dabei waren«, erklärten Tilly und Erich Will gegenüber der »Skatfreund«-Redaktion.

Die herrliche Lage des Hotels, direkt am Meer, im Hintergrund eine riesige Bergkette, mitten darin der Olymp – das waren schon gute Voraussetzungen für eine schöne Zeit. Das i-Tüpfelchen war natürlich, daß die Reisegruppe unter sich miteinander fröhlich und zufrieden war. Da zählen nicht nur die Spielabende, sondern auch die gemeinsamen Unternehmungen, sei es Strandwandern, Stadtbummel, Ausflüge – besucht wurden die einmalig schönen Klöster von Meteora (siehe Foto), und es gab eine Fahrt auf den Olymp – oder die gemütlichen Stunden am Pool oder am Strand.

Ein erlebnisvoller »Griechischer Abend« mit Grillen, der zwischen drei und vier Uhr morgens endete, wird sicher allen in schöner Erinnerung bleiben. Wegen der ungewissen Wetterlage konnte diesmal die abenteuerliche Piratenfahrt nicht stattfinden, zum Bedauern derjenigen, die bereits im letzten Jahr diesen Ausflug mitgemacht hatten.

Die Skat- und Romméabende verliefen wie bei jeder Reise dank aller Teilnehmer trotz gesundem



Ehrgeiz ohne Streitereien oder Unkorrektheiten spannend bis zum Ende der letzten Serie.

Der Abschlußabend begann mit einem Aperitif. Die Preisträger wurden geehrt, jeder Teilnehmer durfte sich über ein kleines Geschenk freuen und dann konnte man sich an den bereitstehenden Köstlichkeiten laben. Das Hotel hatte für den Abschluß eine tolle Atmosphäre geschaffen. Griechischer Wein, köstliche Spezialitäten, Musik – eine feine Sache! Gefehlt hat eigentlich nur das Mitternachtsschwimmen wie im vergangenen Jahr.



Als Ausgleich dafür haben die Reiseteilnehmer dann fleißig das Tanzbein geschwungen.

Und wie immer vergingen die schönen Stunden wie im Fluge.



Erich Will: »Jetzt freuen wir uns auf Teneriffa. Die Gruppe bleibt teilweise über Weihnachten. Wir wissen, daß es wieder eine schöne Zeit wird, zumal die Klimaverhältnisse dort zu der Jahreszeit sehr angenehm sind. Die Ferienwohnungen liegen direkt am Atlantik. Außer dem riesigen Meerwasserpool kann man mehrere beheizte Pools benutzen.

Und am 1. März 1996 starten wir ab Frankfurt nach Argentinien. Diese Reise wird etwas ganz Besonderes. Mitorganisiert wird sie vom in Argentinien lebenden ehemaligen DSkV-Präsidiumsmitglied Rainer Rudolph.«



### Trotz Andreas Mutschke: Skat ist Sport

Zum Leserbrief in »Der Skatfreund«, Ausgabe Juli 1995, von Herrn Andreas Mutschke noch einige Anmerkungen:

Allein die Titel, mit denen sich Herr Mutschke schmückt, sagen wirklich nichts zur Sache und zum Sachverstand in Sachen Skat. Vielleicht werden seine Aussagen verständlicher, wenn man weiß, daß Herr Mutschke kein Mitglied im DSkV (Verein oder VG) ist. So wird es auch verständlich, daß Herr Mutschke anscheinend die Entwicklung im Deutschen Skatverband verschlafen hat.

Seine Bemerkungen zu Spiel und Sport sind so überflüssig wie gedankenlos und stellen ihn in ein äußerst schlechtes Licht. Oder sie sind bewußt und gewollt; dann sind sie skandalös.

Der alte Zopf, Sport nur in Verbindung mit Leibesübungen zu sehen, ist lange abgeschnitten. Schach ist hier das beste Beispiel.

Es gehört schon eine Menge Unverschämtheit dazu, denen, die sich aus guten Gründen um die Anerkennung von Skat als Sport – so wie Skat im DSkV und seinen Gliederungen von rund 36000 Mitgliedern gewollt gespielt wird – zu unterstellen, – fundamentale Schwierigkeiten mit dem Begriff »Spiel« zu haben; – schwachbrüstig zu sein, wenn diese Skat dem Sport zugerechnet haben wollen; – naiv zu sein, weil diese ihre Vorstel-

lungen von Skat als Sport vertreten usw.

Wie wenig Herr Mutschke sich anscheinend mit Skat beschäftigt hat, kann jeder daran erkennen, daß ihm offensichtlich Trunkenheit, Radau und Streit beim Thekenskat und die sogenannten Zockerskater fremd sind.

Wir distanzieren uns jedenfalls von diesen »Skatspielern« und sind selbstbewußt genug, unsere Art Skat zu spielen, als Sport zu betrachten und dafür Anerkennung zu fordern. Hierbei befinden wir uns in guter Gesellschaft von Spitzenfunktionären anderer Sportverbände, Managern aus Industrie, Handel und Gewerbe sowie führenden Politikern aller Parteien aus Bund, Ländern und Kommunen.

Es tut gut zu wissen, daß die Äußerungen des Herrn Mutschke – so schädlich sie auch sein mögen – im Grunde nur die Ignoranz dessen wiedergibt, der sie tat. Die Mitglieder im DSkV denken anders.

*Curt Bennemann,  
Präsident Skatsportverband NRW e.V.*

### Nachruf

Am 26. Oktober 1995 verstarb  
im Alter von 68 Jahren

### Skatfreund Hermann Elkmann

Lange Jahre war Hermann Elkmann zweiter Vorsitzender unseres Skatvereins. Die ihm angetragene Aufgabe erfüllte er mit Freude und Herz.

Wir verlieren in ihm einen engagierten, zuverlässigen und stets hilfsbereiten Skatfreund.

Wir werden seiner stets ehrend gedenken.

Skatklub »Rauchfrei« Wiesbaden



# Das Deutsche Skat-Gericht



## Streitfall Nr. 11 Stich für Stich

Vorhand spielt Grand Hand und eröffnet das Spiel mit dem Kreuz-Buben. Mittelhand bedient Karo-Bube und Hinterhand gibt Kreuz-Sieben zu. Nun spielt Vorhand – ohne den Stich einzuziehen – Pik-Bube aus. Dieser wird mit Herz-Bube bedient, Hinterhand wirft Kreuz-Acht ab. Der Alleinspieler zieht nun beide Stiche gemeinsam ein und spielt nacheinander Kreuz-As, -Zehn, -König, -Dame und -Neun sowie Herz-As und -Zehn. Jeden dieser Stiche zieht er sofort ein. Da Herz-König zu dritt steht, muß er seine Herz-Dame zum letzten Stich abgeben.

Nun verlangen die Gegenspieler, die nur 18 Augen bekommen haben, Spielverlust für den Alleinspieler, weil dieser die beiden ersten Stiche gemeinsam eingezogen hat.

Wie ist zu entscheiden?

Lösung des Falles an anderer Stelle in dieser Ausgabe.

## Skat- und Wanderwoche in Österreich

Der Westdeutsche Skatsportverband (WSkSV) und die Firma Schäfer-Reisen veranstalteten in der Zeit vom 23. September bis 1. Oktober 1995 in der Steiermark eine Skat- und Wanderwoche. Nach Wildschönau, Achensee, Lermoos und Kleinwalsertal hieß das Ziel diesmal Schladming. War es die ersten Male schon mehr als schön, so war Schladming 1995 einfach super. »Das ist Spitze!« war die übereinstimmende Meinung der 240 Teilnehmer aus vielen Gegenden Deutschlands, die mit vier Bussen und auch privat das ausgewählte \*\*\*\*\*Sporthotel Royer anreisten.

Die Hoteldirektion hieß ihre Gäste mit einem Begrüßungsdrink willkommen. Danach hatte Peter Reuter Gelegenheit, die Skat- und Wanderfreunde mit den Einzelheiten des Programmablaufs bekanntzumachen. Festzuhalten bleibt, daß das Sporthotel Royer, die Nr. 1 in der Dachstein-Tauern-Region, an allen Tagen vom frühen Morgen bis in die späte Nacht hinein ihre Besucher verwöhnte.

Ausflugsfahrten mit Führung, die im Reiseprogramm und -preis enthalten waren, bewegten die Reisegruppe u. a. zum Wolfgangsee, Wörthersee, Königsee sowie nach Graz und Salzburg.

An zwei Tagen stand mit Sepp Kerschbauer ein ortskundiger Wanderführer zur Verfügung, der den Interessierten die nähere Umgebung zeigte. In drei bis vierstündigen Wanderungen ging es zum einen zum Riesachwasserfall und Riesachsee, zum anderen in die Ramsau, einem Hochplateau der Dachstein-Tauern-Region oberhalb von Schladming in herrlicher Lage mit vielen Möglichkeiten, weitere und längere Wanderungen zu machen.

Zu einem Einkaufsbummel luden der Schladminger Bauernmarkt und die ansprechende Fußgängerzone ein.

Das an zwei Abenden gebotene musikalische Unterhaltungsprogramm fand großen Beifall. Als ein Vortragskünstler der Extraklasse erwies sich hierbei »Fritz mit Witz«.



Die Mannschaft von »Kreuz-König« Krekel mit (v.l.) Ingo Klein, Arnold Meyer, Gerti Klein und Peter Heimbüchel grüßt alle Daheimgebliebenen vom Dachstein-Tauern-Gletscher.

Petrus meinte es gut mit den Urlaubern. Fast an allen Tagen herrschte eitel Sonnenschein. Einige holten sich auf dem Schladminger Hausberg Pla-

## Skat- und Wanderwoche

nei sogar einen Sonnenbrand.

Die Schladminger Woche stand nicht nur unter dem Motto »Skat und Wandern«, sie förderte auch die zwischenmenschlichen Beziehungen. Bei den vielfältigen Möglichkeiten ergab es sich von selbst, daß sich Fremde näher kamen und kennenlernten, vielleicht sogar Freunde wurden.

... und da war doch noch, ja richtig, es wurde auch Skat gespielt. An fünf Abenden jeweils eine 48er-Serie. Lediglich der 30. September, ein Samstag, war mit den letzten drei gesetzten Serien überwiegend dem Skat gewidmet. Gut die Hälfte der Urlauber nahm am Skatturnier teil, darunter die amtierende Deutsche Damenmeisterin Karin Schröder aus Hamburg und der amtierende Deutsche Seniorenmeister Ernst Kammers aus Kommern. In acht 48er-Serien wurden die Einzel- und Mannschaftssieger sowie die weiteren Preisträger ermittelt. In den beiden Wertungen gab es Serien- und Gesamtpreise im Werte von insgesamt 20.000 Mark zu gewinnen.

Der letzte Abend stellte mit einem phantastischen kalt/warmen Buffet, der Siegerehrung und einer Tanzkapelle, die die vom Wandern in Schwung gebrachten Beine des »Skatvölkchens« auf ihre Tanzauglichkeit prüfte, den absoluten Höhepunkt dar.

Im nächsten Jahr ist an gleicher Stelle eine Wiederholung geplant.

Für 1995 aber bleibt zu sagen: Danke, Sporthotel Royer – danke, Peter Reuter!



*Siegerehrung der Einzelmeisterschaft. Unser Bild zeigt von links: Organisator Peter Reuter, Peter Travnitzek, den Direktor des Sporthotels Royer, Beatrix Reuter, Günter Opalka (3. Platz), Reinhard Hoppe (Sieger), Arnold Meyer (2. Platz) und die Damensiegerin Margret Winnen.*

### Die besten Ergebnisse: Punkte

#### Einzelwertung

Reinhold Hoppe, Gummersbach	11226
Arnold Meyer, Krekel	9694
Günter Opalka, Gelsenkirchen	9224
Karl-Heinz Stieldorf, Köln	9093
Josef Regh, Kommern	8975
Damenwertung	
Margret Winnen, Kommern	8600
Elke Gärtner, Kommern	8038
Beatrix Reuter, Kommern	7893

#### Mannschaftswertung

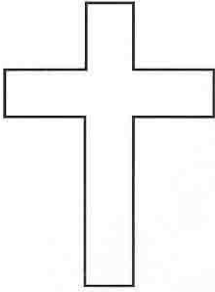
Die Fruchtzwerge Gummersb./Gels.	35211
Herz-Sieben '80 Kommern	32269
Pik-As Gummersb./Solo Wipperfürth	31717

Neben den ausgesetzten Geldpreisen fanden 15 Ehrenpreise ihre Gewinner in der Teilnehmerschar. In jeder Serie wurden zehn Geldpreise (1. Platz 300 DM) und in der Gesamtwertung vierzig Geldpreise (1. Platz 1000 DM) ausgesetzt. Jeder Seriensieger erhielt zum Geldpreis einen Pokal.

### Die Seriensieger: Punkte

Theo Keller, Köln	1681
Arnold Meyer, Krekel	1794
Reinhold Brinktrine, Schloß Holte	1887
Heinz Tautz, Köln	1790
Bernhard Krohn, Hamburg	1756
Helmut Borrmann, Gastspieler	1781
Reinhold Hoppe, Gummersbach	1950
Heinrich Zidek, Echzell	1719

Bevor es aber wieder nach Schladming geht, wird zuvor die 4. Internationale Skatwoche im Tiroler Zugspitzgebiet eingeläutet. Sie findet in der Zeit vom 16. bis 27. Mai 1996 statt, schließt also Pfingsten ein. In den Einzel- und Mannschaftswettbewerben werden Serien-, Tages- und Gesamtsieger ermittelt. Ausgeschrieben sind 86000,- DM Preisgelder. Die Teilnehmer wohnen und spielen in einem Haus, im \*\*\*\*Hotel Edelweiss in Lermoos. Weitere Auskünfte schon jetzt unter Telefon (0 24 43) 20 61 oder (0 24 43) 58 02.



Mit Betroffenheit geben wir die traurige  
Nachricht bekannt, daß am 18. November 1995

Skatfreund

## **Günter Preiss**

im Alter von 75 Jahren verstorben ist.

Als engagierter Funktionär und als hervorragender Skatspieler hatte sich Günter Preiss im Deutschen Skatverband einen Namen gemacht. Mit seinem unermüdlichen Einsatz für die Ziele des Verbandes initiierte der Münchener die Gründung der Verbandsgruppe 80, deren Vorsitzender er lange Jahre war. Als langjähriger Vizepräsident des Bayerischen Skatverbandes stand er ebenso seinen Mann wie als Regelexperte des Deutschen Skatgerichts, dem er knapp ein Jahrzehnt angehörte. Seine spielerische Laufbahn krönte er 1986 mit dem Titelgewinn bei den Deutschen Skateinzelmeisterschaften.

Die ihm zuteil gewordenen Auszeichnungen mit der Goldenen und Silbernen Ehrennadel waren Ausdruck des Dankes für sein verdienstvolles Wirken, das der Deutsche Skatkongreß 1994 mit der Verleihung der Ehrenmitgliedschaft im Deutschen Skatverband würdigte. Mit Günter Preiss verlor unsere Gemeinschaft einen geschätzten Skatfreund, der sich mit seinem verbindlichen Wesen einen großen Freundeskreis im Verband geschaffen hatte.

Wir nehmen mit Trauer Abschied von Günter Preiss und bewahren ihm für seine stets beispielhafte Verbandsarbeit ein ehrendes Gedenken.

**Deutscher Skatverband e.V.**

**Das Präsidium**

**Deutsches Skatgericht – Schriftleitung – Bayerischer Skatverband  
Skatregion München – SC Fröhlichkeit München**

## Wie gehabt: Salou – einfach Spitze!

Vom 30. September bis 15. Oktober 1995 verbrachten erneut fast 500 Skatfreunde mit ihren Familien Urlaub vom Feinsten in Salou.

War es das herrliche Wetter, waren es die tollen Hotels, in denen sie wohnten, die gute und auswahlreiche Verpflegung, die hervorragend gelösten vielen versteckten kleinen und größeren organisatorischen Abläufe – oder war es nur eine Veranstaltung, die Willy Janssens Handschrift trug? Jedenfalls rundum zufriedene Gesichter. Schade, daß die acht oder vierzehn Tage so schnell vergingen!

Dem Präsidenten des Bremer Skatverbandes, Willy Janssen, der nun bereits die siebte Skatreise nach Salou organisiert hatte, gebührt großes Lob für die Durchführung des damit verbundenen schönen Turniers.

Während der spielfreien Tage wurden preiswerte Ausflüge zum weltbekannten Kloster Montserrat, nach Barcelona, Totosa, Tarragona und zum Vergnügungspark PORT AVENTURA angeboten und genutzt.

Andere wiederum lagen tagsüber im bzw. am Meer und ließen sich an allen Tagen von der Sonne Spaniens bescheinen. Und da gab es noch weitere Gruppen, die spielten bis zum frühen Morgen Skat . . .

Am Ankunftsstag hieß Turnierleiter Janssen alle Teilnehmer bei einem Empfangs-Cocktail willkommen und zu Beginn des Turniers galten seine herzliche Grüße den Skatfreundinnen und Skatfreunden.

Auch in diesem Jahr war kein Mangel an angereicherter Prominenz. Neben DSkV-Präsident Heinz Jahnke, Verbandsspielleiter Walter van Stegen, den LV-Vorsitzenden von Hamburg und Niedersachsen-Bremen, Hans Schröder und Uwe Scheifhacken, vielen VG-Vorsitzenden, mehreren Deutschen Meistern, den beiden Damen-Ranglistenbesten Erika Suhling und Angelika Bender, waren auch Skatfreunde aus Frankreich und den Niederlanden angereist. Nach Bekanntgabe des Schiedsgerichts mit Heinz Jahnke, Uwe Scheifhacken und Hans Schröder konnte an mehr als 75 Tischen das viermal Zwei-Serien-Turnier zu je 48 Spielen mit Ermittlung der Tages- und

Gesamtsieger/in bei doppelter Listenführung beginnen. Für die jeweils drei Tagesbesten aus zwei Serien gab es 300,- DM nebst Pokal, 200,- DM und 100,- DM.

Die Tagessieger	Punkte
<b>Serie 1 + 2</b>	
1. Peter Meyer, Gaggenau	3390
2. Peter Merschen, Aachen	3177
3. Uwe Kirchhübel, Rochlitz	3047
<b>Serie 3 + 4</b>	
1. Norbert Thielbar, Bremen	3387
2. Anke Rautenberg, Lemgo	3370
3. Peter Merschen, Aachen	3330
<b>Serie 5 + 6</b>	
1. Jens Freymuth, Hoya	3631
2. Klaus Barr, Hude	3429
3. Michael Wiechmann, Bremen	3346
<b>Serie 7 + 8</b>	
1. Gerhard Rathjen, Tarmstedt	3284
2. Renate Stevens, Offenburg	3243
3. Holger Frische, Bremen	3160
<b>Die besten Mannschaften:</b>	
1. Hendikepp (1000 DM + Pokal) Angelika Bender, Hans Cordes, Ingolf Münch, Winfried Pullig	39414
2. Los Caballeros (720 DM + Pokal) Winnerich Skubski, Norbert Thielbar, Wilfried Stellmann, Rainer Wollmann	35378
3. Eule Bremerhaven (480 DM + Pokal) Erika Suhling, Hartmut Bohling, Günter Suhling, Rainer Breden	34816

**Gesamtsieger Salou 1995: Angelika Bender.**  
Sie und alle am Turnier beteiligten Damen er-

hielten von Rosenkavalier Helmut Künning (rechts im Bild) eine langstielige dunkelrote Rose.



Die besten Einzelergebnisse:	Punkte
1. Angelika Bender, Mainz (3000 DM + Pokal + Wanderpokal)	10566
2. Peter Merschen, Aachen (1500 DM + Pokal)	10527
3. Klaus Barr, Hude (1000 DM + Pokal)	10487
4. Ulli Kemp, Köthen (600 DM)	10212
5. Winfried Pullig, Mainz (500 DM)	10202

Nach Angelika Bender belegten bei den Damen die weiteren Plätze:

2. Erika Suhling, Bremerhaven (400 DM + Pokal)	9932
3. Ellen Blanke, Minden (300 DM + Pokal)	8988
4. Elfriede Dreißkämper, Moordeich (200 DM + Pokal)	8768



Bremerhavens »Eulen« grüßen nach getaner Arbeit den Rest der (Skater-)Welt.

Ein dreimal Zwei-Serien-Turnier fand in der zweiten Woche statt, dessen Sieger beim Abschiedsabend, der wie in der ersten Woche mit einem festlichen Dinner im Hotel begann, geehrt wurden.

Für die Tagessieger gab es diesmal 200,- DM nebst Pokal, für die nächstfolgenden Plätze 125,- DM und 75,- DM.

Die Tagessieger:	Punkte
<b>Serie 1 + 2</b>	
1. Klaus Lesch, ...	3162
2. Hermann Bliedernich, Diepholz	3123
3. Frank Mai, Würzburg	2954
<b>Serie 3 + 4</b>	
1. Ingolf Münch, Zwickau	3432
2. Kemal Bahadir, Dinslaken	3203
3. Andre Wendt, Delmenhorst	3190
<b>Serie 5 + 6</b>	
1. Eckhard Albrecht, Ritterhude	3694
2. Dieter Schmidt, Kierspe	3203
3. Andre Wendt, Delmenhorst	2923

Die besten Mannschaften:	Punkte
1. Hendikepp Angelika Bender, Hans Cordes, Ingolf Münch, Winfried Pullig	29419
2. 3 Buben und 1 Bier Frank Mai, Holger Zentel, Torsten Ochs, Klaus Bier	27119
3. 2 Rosen und 2 Nulpen Ellen Blanke, Doris Rose, Eberhard Müller, Karl-Heinz Rose	26623

Die besten Einzelergebnisse:	Punkte
<b>Damen</b>	
1. Doris Rose	7107
2. Angelika Bender	6820
3. Hannelore Faroß	6791
<b>Herren</b>	
1. Hermann Bliedernich	8144
2. Ingolf Münch	7941



Das beste Damenquartett waren »Die vier zarten Elfen« Maria Bachmeier, Elfriede Dreißkämper, Jenny Krämer und Silke Thielbar. Es erzielte 22097 Punkte.

3. Andre Wendt	7925
4. Frank Mai	7671
5. Winfried Pullig	7606

Der abschließende Tanzabend brachte noch so manchen ins Schwitzen, aber da das Skatblatt nicht allzu weit entfernt lag, konnte für Entspannung und Ausgleich selbst einige Stunden vor Antritt der Rückreise noch gesorgt werden.

Insgesamt gelangten bei den Salou-Turnieren 1995 neben vielen Pokalen 37400,- DM Preisgelder zur Ausspielung.

Viele begeisterte Zuschriften brachten zum Ausdruck, daß Salou wie immer Spitze war und Willy Janssen weitermachen möge. So heißt es denn auch am 27. September 1996 wieder: Auf nach Salou bei unveränderten Hotelpreisen und möglicherweise günstigeren Flugkosten.



Gesamtsieger in der zweiten Woche war Hermann Bliefernich von »Trumpf-As« Diepholz. Sein Platz war mit 1500 DM und einem Pokal dotiert.

## AUS DEN LANDESVERBÄNDEN

### Berlin-Brandenburg

**Berlin.** Die Mannschaftsmeisterschaften der Verbandsgruppe Berlin-Nordwest endeten mit einem Doppelerfolg für »Schwarz-Weiß 81«. Sowohl die Damen als auch die Herren landeten ungeschädete Siege.

#### Die besten Ergebnisse: Punkte

##### Damen

1. Schwarz-Weiß 81 I	16047
2. Skatclub Rollberge	15089
3. Deutsches Haus Spandau	14645

##### Herren

1. Schwarz-Weiß 81 I	20174
2. Skatclub Düdel II	17828
3. PritzwalkerASSE I	17741
4. Astrein Nord 87 I	17479
5. Reizende Buben Kyritz I	17447

Bei der Mannschaftsmeisterschaft der Verbandsgruppe Berlin-Südost erkämpfte sich der Verein »Goldene 7« den Platz, der sportlich Gold verheißt.

#### Die besten Ergebnisse: Punkte

1. Goldene 7	18326
2. Mainzer Höhe 28 III	17528
3. Mainzer Höhe 28 I	17472
4. Die Glücksritter II	17220
5. Alt Berliner Jungs I	17103
6. KöpenickerASSE	16411

Mit dem zwei Jahre bestehenden Verein »f-team« hatten die Mannschaftsmeisterschaften der Verbandsgruppe Berlin-Südwest ihren Überraschungssieger bei den Herren.

#### Die besten Ergebnisse: Punkte

##### Damen

1. BVG Hof Lichterfelde IV	18070
2. Brillant I	16671
3. Dahlem 71 I	15078

**Herren**

1. f-team I	17990
2. Lichterfelder Asdrücker II	17816
3. BVG Hof Lichterfelde II	17762
4. Dahlem 71 II	17171
5. 1. SC Steglitz II	17135

**Sachsen-Anhalt**

**Halle.** Am 23. September veranstaltete der Sportskatverband Sachsen-Anhalt die Endrunde seiner Landesmannschaftsmeisterschaften 1995 in Magdeburg.

Bereits in den Vorrunden am 2. September in Eisleben und Wernigerode wurde um die Teilnahme an der Endrunde, für die sich 15 Mannschaften qualifizieren konnten, hart gerungen.

Für den Pokalfight um den Landesmeistertitel 1995 brachten die beiden Bundesligamannschaften vom 1. Halleschen die besten Voraussetzungen mit. Immerhin ging der Titel in den letzten drei Jahren in die Gründerstadt des Deutschen Skatverbandes. Doch Pokalspiele haben ihren eigenen Charakter. So kam die zweite Mannschaft des 1. Halleschen Skatvereins, die hochmotiviert war, verspätet und nur mit drei Spielern an. Dies hob für die erste Mannschaft nicht gerade die Kampfmoral. Damit war für die anderen Mannschaften die Chance gegeben, in diesem Jahr dem Halleschen Skatverein den Titel abzu jagen.

Der gute Zusammenhalt der zweiten Mannschaft der Mansfelder Buben aus Eisleben sicherte ihnen diesmal den Titel. Zwischen dem zweiten Platz der »Hasseröder« aus Wernigerode und dem fünften der Haller Mannschaft lagen ganze 86 Punkte - ein Spiel, das durch Unkonzentriertheit verloren wurde, kostete dieser ansonsten guten Mannschaft den zweiten Platz.

Das beste Einzelergebnis erzielte Skfr. Achim Bauch vom 1. Halleschen Skatverein mit 5136 Punkten.

Das Präsidium des Sportskatverbandes Sachsen-Anhalt gratuliert den Siegern und wünscht ihnen viel Erfolg bei der DMM 1996 in Vellmar.

*Fritz Kunz  
Präsident Sportskatverband  
Sachsen-Anhalt*

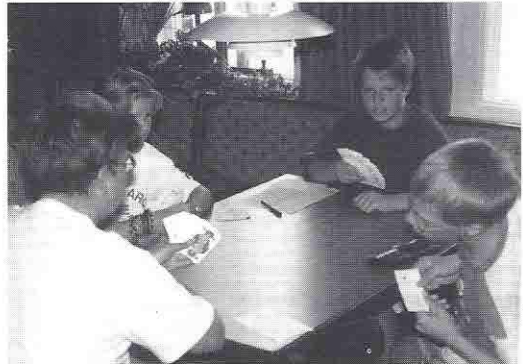
**Die Ergebnisse:**

**Punkte**

1. Mansfelder Buben Eisleben II	16780
2. Hasseröder SC Wernigerode I	15675
3. 1. Genthiner Skatclub II	15642
4. Lustige Buben Stendal I	15619
5. 1. Hallescher Skatverein I	15589
6. Halberstädter Asse II	14953
7. 1. Skatverein Hohenmölsenn I	14768
8. Wilde Buben Sudenburg Magdeburg	14705
9. Herz-Dame Osterburg	14613
10. 1. Genthiner Skatclub I	14579
11. 1. Genthiner Skatclub IV	14438
12. 1. Hallescher Skatverein III	13833
13. Lustige Buben Stendal II	11964
14. Hasseröder SC Wernigerode III	11776
15. 1. Hallescher Skatverein II	11456

**Schleswig-Holstein**

**Neumünster.** Trotz skatfeindlichem Wetter – es war viel zu heiß – trafen sich am 20. August in der Holstenhalle Neumünster 366 Damen und Herren sowie 28 Jugendliche zum diesjährigen Schleswig-Holstein-Pokalturnier.



*Erwartungsvoll schaut der Listenführer auf den Kartengeber, ob nicht dessen Blick in die Karten seines linken Nachbarn noch den das i-Tüpfelchen ausmachenden Tip verrät.*

**Die besten Ergebnisse:**

**Punkte**

**Dameneinzel**

1. Helga Oscewski, Hohenlockstedt	3800
2. Kunigunde Jensen, Silberstedt	3797
3. Sunje Müller-Lorenzen, Schuby	3751
4. Carmen Sager, Bad Segeberg	3745



Nach den angesetzten drei Serien nahm der Präsident des Skatverbandes Schleswig-Holstein, Dieter Rehmke, die Siegerehrung vor.



Die »Förde-Jungs« Kiel stellten die beste Herrenmannschaft.

## Herreneinzel

1. Sieghard Sakowski, Holtsee	4801
2. Peter Büchner, Elmshorn	4506
3. Johannes Koch, Böklund	4463
4. Bernd Franke, St. Annen	4384
5. Eckhardt Meißner, Hohenwestedt	4354
6. Werner Czech, Kiel	4316
7. Uwe Luther, Eddelak	4302
8. Günter Zerbe, Neumünster	4212

## Schülereinzel

1. Daniel Borchert, TV Grebin	3279
2. Finn Kannebier, Karo-7 Marne	2896
3. Ingo Vogler, TV Grebin	2801
4. Bernd Ohle, Breitenfelder SV	2643
5. Carsten Kiehn, Breitenfelder SV	2423

## Jugendeinzel

1. Jens Rodenhagen, Breitenfelder SV	4686
2. Bastian Kock, TV Grebin	4526
3. Sascha Osbahr, TV Grebin	3154
4. H. C. Martens, Karo-7 Marne	2909
5. Sandra Flessau, Delingsdorfer SV	2736

## Damenmannschaften

1. VfB Schuby (D. Müller, G. Köster, S. Stanck, S. Müller-Lorenzen)	12078
2. TV Grebin	11176
3. Am Kalkberg Bad Segeberg	11114

## Herrenmannschaften

1. Förde-Jungs Kiel (D. Müller, W. Czech, R. Kunz, W. Halemba)	14683
2. Spielgemeinschaft X	14376
3. Skatclub St. Annen	14174
4. Böklunder Skatfreunde	14103
5. Goldene Buben Husum	13991

## Schülermannschaften

1. TV Grebin/Delingsdorfer SV (Daniel Borchert, Björn Degner, Ingo Vogler, Silke Rodenhagen)	9634
2. Breitenfelder SV (Carsten Kiehn, Hannes Trämel, Thorsten und Bernd Ohle)	9010
3. Karo-7 Marne (H. C. Martens, Inga Meier, Annika und Finn Kannebier)	6323

## Jugendmannschaften

1. TSV Neustadt/Breitenfelder SV (Andreas Raeder, Matthias Leidecker, Volker Graubau, Jens Rodenhagen)	11278
--	-------



2. TV Grebin (Bastian Kock, Sascha Osbahr, Peter Reske, Christian Benecke)	10179
3. Delingsdorfer SV (Diana Kahrau, Dennis Wienholz, Sandra und Torben Flessau)	7231

## Bayern

**Nürnberg.** An den Mannschaftsmeisterschaften des Mainfränkischen Skatverbandes nahmen 35 Teams teil. Als neuer Titelträger konnte sich »Grand Hand« Rückersdorf auf der Ehrentafel der Verbandsgruppe 85 verewigen.

Die besten Ergebnisse:	Punkte
1. Grand Hand Rückersdorf Keil-Hellmann-Neuner-Lederer	18291
2. Die Wenden Wendelstein	18123
3. 1. Skatclub 1964 Roth	16877
4. 1. Skatclub Erlangen	16823
5. Die Maurer Nürnberg	16804
6. Skatclub Fürth	16777
7. 1. Skatclub Weißenburg	16730
8. Forellen Forchheim	16617

**Kelheim.** Die Verbandsgruppe Niederbayern Oberpfalz veranstaltete unter der Regie von Hans Weber seine diesjährigen Mannschaftsmeisterschaften.

Die besten Ergebnisse:	Punkte
1. 1. Skatclub Regensburg »Buben« Baumgärtner-Schlimpert-Bücherl- Maurer	16219
2. Gäuboden Straubing	16098
3. 1. Skatclub Regensburg »King«	15929
4. 1. Skatclub Regensburg »As«	15828
5. Skatclub Passau	15786

## Niedersachsen-Bremen

**Hannover.** Zur 31. offenen Stadtmeisterschaft von Hannover hatten sich im Soldatenheim in Luttmersen 244 Teilnehmer eingefunden, darunter 46 Damen. Da damit das Soldatenheim voll ausgebucht war, mußten dreißig Skatspieler un- verrichteterdinge wieder den Heimweg antreten.

Herbert Papenberg, der Vorsitzende des die Veranstaltung ausrichtenden Skatklubs Herrenhausen konnte in der Teilnehmerschar den DSKV-Schatzmeister Helmut von Fintel und vom Skatverband Niedersachsen-Bremen Präsident Uwe Scheifhacken, Vizepräsident und Pressewart Willy Janssen, zugleich auch in seiner Eigenschaft als amtierender Landesmeister der Senioren, Schatzmeister Horst Schlicht und Landesspielleiter Ewald Haarstik, der die Spieleitung übernommen hatte, begrüßen. Ein weiterer Willkommensgruß galt dem DSKV-Ehrenmitglied Wilhelm Klasing und dem neuen DSKV-Goldnadelträger Alfred Bretthorst.



Bei hochsommerlichen Temperaturen wurden die 2 x 48 Spiele abgewickelt. Aus ihnen ging als beste Dame Waltraud Jonek vom Skatverein »Die Alchimisten« Munster hervor. Mit 2922 Punkten erreichte sie Platz 8 in der Gesamtwertung.

Neuer Stadtmeister von Hannover wurde Rolf Strecker von IBM Hannover mit 3412 Punkten. Ihm folgten auf den Plätzen Wilhelm Dittmer (»Wacholder« Soltau, 3348 Punkte), Peter Schrader (»Hildesheimer Rose«, 3165 Punkte), Jochen Schulz (Skatgemeinschaft Ronnenberg, 3115 Punkte), Joachim Teßmer (Skatclub Linden, 3031 Punkte) und Andreas Schulz (»Heidefuchse« Hermannsburg, 2962 Punkte).

Im Mannschaftswettbewerb siegten »Die Alchimisten« Munster mit dem Team Kleinschmidt – Hartig – Koitka – Jonek. Die Mannschaft erzielte 10026 Punkte. Die weiteren Plätze belegten der Skatclub Linden mit Marhencke, Düker, Stasi und Teßmer (9782 Punkte) und die Skatgemeinschaft Ronnenberg mit Häupl, Soffner,



Da kam Freude auf: Rolf Strecker, der neue Stadtmeister von Hannover. Ihm zur Seite (v. l.) Herbert Papenberg, Vorsitzender des Skatklubs Herrenhausen, und Landesspielleiter Ewald Haarstik.

Behnsen und Lamp (9760 Punkte). Vornehme Zurückhaltung übte der Skatklub Herrenhausen als Veranstalter. Mit 9399 Punkten belegte er den vierten Platz.

## Martha Beike 25 Jahre Mitglied im DSKV



Unsere inzwischen 77jährige Jubilarin – seit 1970 Mitglied im Skatklub Ricklingen – wurde während ihrer Zugehörigkeit dank ihres Könnens mehrfach Klubmeisterin. Sie war und ist stets bereit, bei Turnieren und Meisterschaften im Bereich des DSKV ihre langjährige Skaterfahrung für ihren

Verein einzusetzen.

Für ihren engagierten Einsatz im Vereinsleben danken wir »unserer« Martha.

Der Vorstand und die Mitglieder des Skatklubs Ricklingen gratulieren herzlich zum Jubiläum und wünschen Martha Beike noch viele Jahre Gesundheit und stets ein »Gut Blatt«.

## Nordrhein-Westfalen

**Neuss.** Die Verbandsliga der Verbandsgruppe Neuss ermittelte mit »Asse 85« Hilden und »Skatfreunde« Niederkrüchten I ihre Aufsteiger zur LV 4-Oberliga. Drei Mannschaften mußten in den sauren Apfel beißen, der da Abstieg heißt.

### Die Abschlusstabelle:

1. Asse 85 Hilden	40144	34:11
2. Skatfr. Niederkrüchten I	42459	33:12
3. Herz-Dame Delrath	39845	33:12
4. Zur Münze Düsseldorf	38624	29:16
5. Kleine Sieben Garath	37666	28:17
6. Trumpf-As Wevelinghoven	37370	27:18
7. Goldene Asse Dormagen	36720	26:19
8. Hatrick 1967 Glehn	37641	24:21
9. Radschläger Düsseldorf	38098	23:22
10. Stadtwerke Mönchengladbach	36308	19:26
11. Skatfr. Niederkrüchten II	35675	18:27
12. Kreuz-Bube Schlafhorst	34630	16:29
13. Hinter der Mauer Zons	31865	13:32
14. Ouvert 85 Düsseldorf	34479	12:33
15. 1. Skatsportclub Brüggen II	34437	12:33
16. 4 Buben Mönchengladbach II	33752	12:33

**Bochum.** Das zum sechsten Mal durchgeführte Turnier um den Vestland-Pokal der Skatsportverbandsgruppe 43 Recklinghausen verzeichnete eine Beteiligung von neun Damen, 18 Senioren und 51 Herren.

### Die besten Ergebnisse:

	Punkte
1. Dieter Schurz, Karo-7 Datteln	2907
2. Herbert Beckmann, Kontra 56 Recklinghausen	2882
3. Willy Reiners – zugleich bester Senior –, Herz-Dame Marl	2676

Beste Dame im Teilnehmerfeld war Ilse Lehnhof von »Herz-Dame Resse« Gelsenkirchen. Sie erreichte mit 2473 Punkten Platz 10 in der Gesamtwertung.

**Bochum.** Der Bochumer Skatklub »Hölzer Buben« beglückwünscht Skfr. Peter Martens zu seiner 30jährigen Vereinszugehörigkeit. Im Verein ist er einer der Aktivposten. Trotz seiner seit einigen Jahren gesundheitlichen Beeinträchtigung nimmt er regelmäßig an den wöchentlichen Spielabenden teil und trägt durch sein Fachwissen und seinen Humor zur Gemütlichkeit und Kameradschaft im Verein bei. Während seiner Vereinszugehörigkeit war er konstant über den ganzen Zeitraum in mehreren Vereinsämtern bis in die heutige Zeit tätig.

Für seine Vereinstreue und seine Verdienste um die »Hölzer Buben« wird ihn der amtierende Vereinsvorstand auf der diesjährigen Weihnachtsfeier besonders ehren.

**Duisburg.** Den direkten Aufstieg aus der Damen-Oberliga des Landesverbandes 4 in die Bundesliga schafften »Vier Asse« Goch, »Die Ableger« Oberhausen, »Vier Luschen« Duisburg und »Skatfreunde« Emmerich.

## Hessen

**Bruchköbel.** Heiß her ging es am 27. August in der Altentagesstätte Bruchköbel, in der um die sieben Plätze gekämpft wurde, die der Hessische Skatsportverband der Verbandsgruppe 144 für die weitere Qualifikation auf der Landesverbandsebene zugebilligt hatte. Klar, daß sich alle Spieler für ihre Mannschaft ins Zeug legten, um einen der weiterführenden Plätze zu erreichen.

In den kurzen Pausen zwischen den fünf zu absolvierenden Serien suchten die Teilnehmer weniger Trost bei der Skatgöttin Wenzelinde, sondern vielmehr das gastliche Büfett der »Köbeler Buben« zur Stärkung auf. Für die gute Bewirtung wurden sie am Ende der Veranstaltung mit einem riesigen Applaus bedacht.

Die Spielleiter Jochen und Peter Hänisch hatten den Spielablauf voll im Griff. Sie sorgten für einen reibungslosen Verlauf der Meisterschaft und konnten sich mit ihrer Mannschaft gut in Szene setzen. Regelstreitigkeiten waren nicht zu verzeichnen.

Nach zwölf Stunden Skatmarathon standen der Meister und die weiteren sechs qualifizierten

Mannschaften fest, denen der VG-Vorstand für die Landesverbandsebene »Gut Blatt« und das Weiterkommen in das DMM-Finale wünschte.

Sieger wurde »Die Maintaler« Maintal III mit Claudia Pässler, Jochen Maigatter, Peter und Jochen Hänisch vor »Die Rochusbuben« aus Hanau-Großauheim mit Erich Will, Helmut Stein, Dieter Kwiatkowski und Heribert Dickmeis. Der dritte Platz ging an »Die Maintaler« Maintal I mit Dieter Busch, Gerhard Seng, Wendelin Goy und Erich Fassing.



Voll im Bilde: Die drei besten Mannschaften

## Lösung des Streitfalls Nr. 11

Der Alleinspieler hat seinen Grand Hand in der Stufe einfach verloren. Zieht der Alleinspieler einen oder mehrere Stiche hintereinander nicht ein, so fallen sie und jeder weitere Stich an die Gegenpartei, sobald noch ein Stich abgegeben werden muß (SkO 4.4.5).

Da der Alleinspieler den ersten und den zweiten Stich gemeinsam eingezogen hat und den zehnten Stich abgeben mußte, gehen alle zehn Stiche an die Gegenpartei. Der Alleinspieler hat allerdings nur in der Stufe einfach (nicht Schneider oder Schwarz) verloren.

Hans Braun  
Mitglied des Skatgerichts

Skat ist »in«

## DAS SCHWARZE BRETT

### Ausschreibung

Ausgeschrieben wird hiermit die Übernahme der Ausrichtung folgender Veranstaltung:

#### Deutschland-Pokal 1996

Terminvorgabe: Zweites oder drittes Wochenende im Oktober 1996.

Bewerbungen in Abstimmung mit der zuständigen Verbandsgruppe und dem zuständigen Landesverband werden umgehend erbeten.

**Anschrift:**

Präsidium des Deutschen Skatverbandes,  
Postfach 10 09 69, 33509 Bielefeld.

Die Bewerbungen müssen enthalten:

1. Datum des Spieltages
2. Bezeichnung und Fassungsvermögen der Austragungsstätte
3. Angaben über Parkmöglichkeiten
4. Quartiervermittlungsadresse
5. Treffpunkt für bereits am Vortag anwesende Teilnehmer. Vorturnier?

Für selbstverständlich wird erachtet, daß die in Aussicht genommene Austragungsstätte dem DSKV kostenfrei zur Verfügung steht.

Die Veranstaltung umfaßt Einzel- und Mannschaftswertung für Damen, Herren und Jugendliche.

## Jochen Kindt – eine Ära ging zu Ende

Es ist ohne Frage vornehmlich ein Verdienst von Skatfreund Jochen Kindt, daß die einstige »Skat-Diaspora«, wo früher ausschließlich Schafkopfspieler zu Hause waren, sich zu einem für den Deutschen Skatverband fruchtbaren Gebiet wandelte.

Jochen Kindt stieß 1955 als Gründungsmitglied des 1. SC Nürnberg zum DSKV. Schon bald galt sein Interesse organisatorischen Aufgaben. Als 1962 die erste bayerische Verbandsgruppe, die VG Nordbayern, gegründet wurde, wählte ihn die Versammlung zum 1. Vorsitzenden. Dieses Amt hatte er bis 1978 ununterbrochen inne. Aufgrund intensiver Werbung ging es nach 1962 mit der Verbreitung des Einheitssskats im Lande Bayern dann rapide aufwärts. Schon 1966 gehörte Jochen Kindt dem Beirat des DSKV als bayerischer Repräsentant an. Mit den übrigen Landesverbänden vollzog sich 1971 auch die Gründung des Landesverbandes Bayern, dessen Präsident er von Beginn an bis November 1995 war. So darf sich denn der Nürnberger Jochen Kindt rühmen, die »Regierungsgeschäfte« eines Landesverbandes am längsten geführt zu haben. Zur Erfahrung gesellte sich die Beliebtheit der Person Jochen Kindt. Mit seinem verbindlichen Wesen schuf er sich überall Freunde. Für seine Verdienste wurde er in vielfältiger Weise ausgezeichnet. Die höchste Ehrung, die ihm zuteil wurde, war das 1986 verliehene Bundesverdienstkreuz am Bande. Staatssekretär Dr. Vorndran in seiner Laudatio: »Ihre Verdienste, Herr Kindt, liegen auf dem Gebiet des Skatspiels, das Sie in Bayern heimisch gemacht haben.«

Die Ära Jochen Kindt ging auf dem 3. Skatkongreß des Bayerischen Skatverbandes zu Ende. Bei den anstehenden Neuwahlen kandidierte er aus gesundheitlichen Gründen nicht mehr. In Anerkennung seines verdienstvollen langjährigen Wirkens wurde er zum Ehrenpräsidenten des Skatverbandes Bayern ernannt.

Das Präsidium des Bayerischen Skatverbandes setzt sich nunmehr aus folgenden Skatfreundinnen und Skatfreunden zusammen: Präsident Christoph Seidel (VG 85), Vizepräsident Karlheinz Rudolph (VG 80), Vizepräsident Gerhard

Becker (VG 83), Schatzmeisterin Claudia Then (VG 85), Damenreferentin Irmgard Pickl (VG 88), Spielleiter und Liga-Obmann Manfred Knapp (VG 85), Stellvertr. Spielleiter Heinz Lausen (VG 87), Jugendleiter Wolfgang Wehr (VG 85), Schrift- und Protokollführer Helmut Bohnen (VG 80) und Schiedsrichterobfrau Marion Ritter (VG 89). Für Marion Ritter rückte Wilhelm Bölli in das Landesverbandsgericht nach.

Für sein jahrzehntelanges Wirken in maßgeblichen Ämtern im Bayerischen Skatverband hatte das DSkV-Präsidium Skfr. Leo Geiling (VG 85) mit der Goldenen Ehrennadel des Deutschen Skatverbandes ausgezeichnet. Im Bereich der Ehrungen war die Verleihung der Auszeichnung ein weiterer Höhepunkt des harmonisch verlaufenen 3. Bayerischen Skatkongresses.

Dem neuen Präsidium eine glückliche Hand bei der Bewältigung der Verbandsarbeit, vor allem bei den Anstrengungen um die Verbesserung der Mitgliederzahlen.

G.W.

## Anschriftenverzeichnis

Im Anschriftenverzeichnis der Landesverbände ist beim Landesverband Südwest die Adresse zu berichtigen:

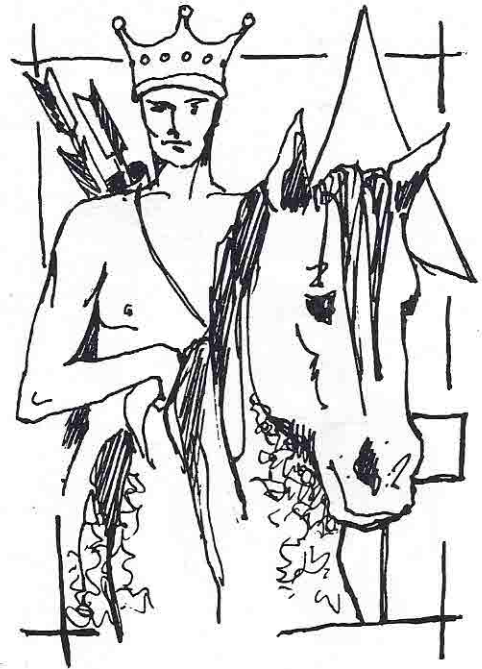
Karl Ott, Industriestraße 41a,  
68169 Mannheim – geschäftlich –  
Tel. (06 21) 32 22 90, Fax (06 21) 3 22 29 22  
Karl Ott, Haderslebener Straße 22  
68307 Mannheim – privat –  
Tel. (06 21) 78 69 29

**Vom 29. Februar bis 4. März 1996  
Reise zu der Stadt der Superlative**

# NEW YORK

– Internationales Skatturnier –

Weitere Informationen zu dieser Reise finden  
Sie im Heft 11/95, Seite 18  
Anmeldeschluß: 15. Januar 1996



## DER SCHÜTZE

Auf den ersten Blick wirkt der Schütze stolz und würdig, hinter der äusseren Fassade jedoch verbirgt sich ein oftmals verletzlicher Mensch, der andererseits mit spontaner Offenheit mitunter seine Mitmenschen treffen kann. Wir der von seiner Umwelt nicht enttäuscht, so lernt man den Schützen als geselligen, gutgelaunten, offenen Menschen kennen, der immer auf der Suche nach Neuem ist und etwas erleben möchte.

Der Skatfreund, Dezember, 40. Jahrgang. Herausgeber: Deutscher Skatverband e.V. Anschrift des Verbandes und der Schriftleitung: Deutscher Skatverband e.V., Postfach 10 09 69, 33509 Bielefeld, Telefon (05 21) 6 63 33, Telefax (05 21) 6 43 12. Verantwortlich für den Inhalt: Georg Wilkening. Namentlich gezeichnete Beiträge stellen nicht unbedingt die Meinung der Redaktion dar. – Stellungnahmen des Präsidiums, seiner Mitglieder und der Schriftleitung werden gekennzeichnet. Konten des Deutschen Skatverbandes e.V.: Postgirokonto Hannover, Bankleitzahl 250 100 30, Nr. 9769–306; Dresdner Bank Bielefeld, Bankleitzahl 480 800 20, Nr. 2 075 623. Druck und Anzeigenverwaltung: Kramer Druck GmbH, Herforder Straße 74, 33602 Bielefeld. Redaktionsschluß ist der 3. Werktag des vorhergehenden Monats. »Der Skatfreund« erscheint monatlich. Jährlicher Bezugspreis für Verbandsangehörige 6,- DM inkl. Versandkosten.



# BERLINER SPIELKARTEN & mehr



Berliner Spielkarten

A. Seydel & Cie KG, Havelstr. 16, 64295 Darmstadt,  
Tel. (0 61 51) 38 63 11, Fax: (0 61 51) 38 63 02



TECHNIK

**Für alle, die ein gutes  
Blatt reizt: F.X. Schmid.**



- Kartenbilder erster Klasse in Farbe, Format und Qualität.
- Historische Editionen für Sammler und Liebhaber.
- Repräsentative Lederetuis als anspruchsvolles Geschenk.

*F.X. Schmid. Viel Vergnügen allerseits.*



# SKATREISEN

Mit Freunden **1996** um die Welt

SKAT ROMMÉ DOPPELKOPF SCHAFFKOPF KNIFFEL



Die GROSSE Skatreise in die TÜRKEI

Die Skat-Fernreise Bali/Singapur/Australien

Die kleine Skatreise nach KOS

Die Skat-Kreuzfahrt in der KARIBIK

Die klein aber fein Skatreise nach MADEIRA

BELLA ITALIA für Individualreisende



Der  Reisedienst

Deutschlands größter Skatreisen-Veranstalter

Tel: 0 52 52 - 22 92 oder 5 33 89, Fax 5 33 04

**Er ist da...**  
**und so sieht er aus**  
**!!!**

Liebe Reisefreunde!

Das Warten hat jetzt ein Ende! Ab sofort können Sie gebucht werden: unsere Skatreisen 1996 mit spannenden Turnieren, erklüssiger Reisebetreuung und unserem sagenhaften Komplettprogramm.

Das beste an unseren Reisen sind die vielen mitreisenden Skatfreunde, die von Anfang an für die richtige Geselligkeit sorgen.

Natürlich sind Sie bei uns in professionellen Händen. Jede Reise wurde von uns vorgeplant und für Sie eingekauft.

Wir sind Deutschlands größter Spezialveranstalter für Skatreisen. Wir erfüllen die Bonitätskriterien des Deutschen Reisepreis-Sicherungsverein VVaG. Sie erhalten nach Buchung Ihren Sicherungsschein. Reisen Sie auf Nummer sicher!

Ihr SKAT-Reisedienst.

**Rufen Sie uns an, wenn wir Ihre Adresse nicht haben!**

Sonst bekommen sie Ihren Prospekt in diesen Tagen automatisch zugeschickt.